

Univerzita Karlova

Filozofická fakulta

Ústav germánských studií

Diplomová práce

Pavla Vavřinková

**Zur lexikographischen Bearbeitung des geschichtswissenschaftlichen Wortschatzes
aus der Perspektive Deutsch/Tschechisch**

On the Lexicographical Treatment of Historical Sciences Terminology

in a German-Czech Dictionary

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci vypracovala samostatně a výhradně s použitím citovaných pramenů, literatury a dalších zdrojů.

V Hradci Králové dne 30. 7. 2019

Pavla Vavřínková

Děkuji Mgr. Martinu Šemelíkovi za cenné rady k lexikografickému zpracování termínů.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Fachsprachen

2.1 Zum Begriff der Fachsprache

2.2 Fachsprachenkonzeptionen

2.3 Gliederung von Fachsprachen

2.4 Fachtextsorten

2.5 Fachwortschatz

3. Fachlexikographie und Terminographie

3.1 Zum Begriff der Fachlexikographie

3.2 Fachwörterbücher

3.2.1 Zweisprachige Wörterbücher der Geschichtswissenschaften

3.2.2 Analyse der ausgewählten Wörterbücher

4. Vorgeschlagene Konzeption des Fachwörterbuchs der Termini der Geschichtswissenschaften

4.1 Exkurs: Das „lange“ 19. Jahrhundert

4.2 Aufbau des Wörterbuchs

4.2.1 Makrostruktur

4.2.2 Mikrostruktur

4.3 Polysemie

4.4 Definitionen und Belegsätze

5. Resümee

6. Literatur

7. Anlagen

„Dictionaries are like watches,
the worst is better than none
and the best cannot be expected
to go quite true.“¹

1. Einleitung

Der Impuls für die Konzipierung der vorliegenden Arbeit war der Status quo der heutigen deutsch-tschechischer Terminographie, der bei weitem nicht für ideal gehalten werden kann, und der die praktischen Bedürfnisse der Übersetzer nicht vollkommen bedeckt.

Auf die Schwächen der bilingualen Fachwörterbücher mit dem Sprachpaar Deutsch – Tschechisch machte ŠEMELÍK schon 2011 in seinem Beitrag *Krátké zamyšlení nad bolestmi současné německo-české terminografie* aufmerksam und demonstrierte diese unter Anderem auf dem Beispiel des Übersetzungsfachwörterbuch *Německo-český a česko-německý archeologický slovník* von Lubomír KOŠNAR (2010). Problematische Stellen lassen sich auf mehreren Ebenen finden: von der Auswahl der inventarisierten lexikalischen Einheiten, die oft den Diskurs des jeweiligen Fachgebiets überschreitet und unnütz auch Elemente der Allgemeinsprache eingliedert (vgl. Haensch 1991), über die nicht konsequent angegebenen grammatischen und phonologischen Angaben bis zur Absenz der Verwendungsbelege. Eine entsprechende stilistisch-pragmatische Markierung wird auch nicht systematisch und folgerichtig durchgeführt. Diese und viele weitere Mängel können zur Deformation der Verwendungsweise des jeweiligen Terminus führen. Darüber hinaus wird der Sprecher vor den Fehlern nicht geschützt, die vermieden werden könnten, wenn es die erforderlichen Informationen im Wörterbuch gäbe.

Der praktische Teil der Diplomarbeit nimmt sich zum Ziel, 55 Lemmata aus dem Bereich der Geschichtswissenschaften so zu bearbeiten, dass die oben erwähnten terminographischen Lücken minimalisiert werden und somit der finale Wörterbuchartikel dem Wörterbuchbenutzer eine komplexe Information zugänglich macht, die dann sowohl zum Dekodieren, als auch zur Produktion dienen kann. Als Primärquelle für den Auswahl der inventarisierten lexikalischen Einheiten wurde das Lexikon *Schülerduden: die Geschichte* aus dem Jahre 1996 gebraucht. Die Bearbeitung der Lemmata stützt sich auf die Textkorpora

1 Samuel Johnson (Brainyquote.com/quotes/samuel_johnson_166316)

DeReKo, DWDS, InterCorp und CCDB mit dem Ziel, den Sprachusus möglichst gut zu fassen und dem Modellrezipienten relevante Übersetzungsäquivalente anzubieten. Die bearbeiteten Termini können in der Praxis von den Fachstudierenden oder von den Übersetzern ausgenutzt werden.

Aufgrund der Analyse der Probleme, die die Bearbeitung der Lemmata begleitet, wird der zweite Teil der Arbeit angegangen, in dem auf die problematischen Stellen hingewiesen wird und konkrete Lösungen zum Zweck der Verbesserung des heutigen Stands der Terminographie präsentiert werden.

Die ausgewählten Termini werden dem „langen“ 19. Jahrhundert entnommen. In Betracht sind vor allem diejenigen Begriffe gezogen, die in engem Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwicklung in heutigem Deutschland, damaligem Preußen und teilweise auch Österreich-Ungarn stehen. Einerseits können die einzelnen Termini nicht separat und nicht nur aus der Gesichtsperspektive Deutschlands, das damals in einzelne Staaten zersplittert wurde, behandelt werden, denn die historischen Ereignisse der einzelnen Länder Europas standen in ständiger Wirkung zueinander und überdies will die Arbeit eine komplexe Information zu den ausgewählten Lemmata geben. Andererseits wäre es eine sehr schwierige und umfassende Aufgabe, alle Sememe eines Lexems aus der Perspektive aller Länder der Welt zu beschreiben, was beispielsweise den speziellen Wortschatz des Militärwesens angeht. Da die nominierten Termini aus dem deutschsprachigen Gebiet stammen, lässt es sich schon von Anfang an voraussetzen, dass es bei der Bearbeitung die größten Probleme bezüglich der kulturspezifischen Unterschiede geben wird.

2. Fachsprachen

Die Wissenschaften und Technik gewinnen immer mehr an größerer Bedeutung und somit steigen auch die Bedeutung der fachbezogenen Kommunikation und der Umfang des Fachwortbestands. Bevor die Aufmerksamkeit der lexikographischen Bearbeitung der geschichtswissenschaftlichen Termini geschenkt werden kann, ist selbst die Terminologie der Fachsprachenforschung zu erörtern. Die folgenden Unterkapitel gehen die Begriffe wie Fachsprache, Fachwortschatz, Fachwort und Terminologie an und geben Auskunft über ihre Bestimmung und ihren Inhalt.

2.1. Zum Begriff der Fachsprache

Schon seit mindestens 70 Jahren² treffen die Sprachwissenschaftler an die Schwierigkeit, Fachsprachen eindeutig und endgültig zu definieren. Die Mühe der Linguisten erschweren mehrere Faktoren, die unter anderem in der Vielfalt der Fächer und deren verschiedenen Bedürfnisse je nach sprachlicher Kommunikation und je nach speziellem Wortschatz, und somit auch in der Festsetzung der Kriterien für die Bestimmung der Fachsprache liegen.

Die Unschärfe auf diesem Feld zeigen auch die verschiedensten Benennungen, die im Laufe der Zeit für dieses Phänomen im deutschen sprachwissenschaftlichen Diskurs genutzt werden wie Berufssprache, Sondersprache, Teilsprache, Gruppensprache und andere (FLUCK 1996: 11). Alle diese Benennungen haben gemeinsam, dass die betroffene Sprache jeweils von einer bestimmten Sprechergruppe gebraucht wird, und dass sie von der Gemeinsprache abgegrenzt ist. Gerade in der Abgrenzung von der Gemeinsprache liegt laut FLUCK (1996: 11) ein wesentliches Problem, denn der Begriff der Gemeinsprache³ ist ebenso vage definiert wie der der Fachsprache. Als ein gewisser Ausgangspunkt für die Bestimmung der Fachsprache wird ganz logisch ihre Aufgabe angesetzt. Eine allgemein gültige Funktion der Fachsprachen stellt FLUCK (1996: 12f.) fest, und zwar soll eine Fachsprache eine möglichst effektive und eindeutige „Verständigung über bestimmte Gegenstands- und Sachbereiche“ ermöglichen.

² Einige linguistischen Theorien zu Fachsprachen tauchten schon im 18. und 19. Jahrhundert auf (vgl. Roelcke 1999: 187). Diese - eher präskriptiven - Ansätze werden in dieser Arbeit außer Acht gelassen.

³ Gemeinsprache ist „Kernbereich der Sprache, an dem alle Mitglieder der Sprachgemeinschaft teilhaben.“ (DIN 2342 1992: 1, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 11).

Gleichartige Aufgabe nennt auch die Definition, die in der *Einführung in die Terminologearbeit* (ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 11) zu finden ist, und zwar ist eine Fachsprache: „Bereich der Sprache, der auf eindeutige und widerspruchsfreie Kommunikation in einem Fachgebiet gerichtet ist und dessen Funktionieren durch eine festgelegte Terminologie entscheidend unterstützt wird.“

Die Fachsprache wird in der Definition hinsichtlich ihrer Aufgabe, ihres Anwendungsbereichs und der sprachlichen Mittel definiert, die sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe zu Nutze macht. Wie ausreichend die Kriterien für die Bestimmung der Fachsprachen auch sein mögen, weist die Definition einen erheblichen Mangel auf, als das Fach und die Sprache idem per idem definiert werden. Nämlich erklärt sich das Fach durch das Fachgebiet und die Sprache durch den Sprachgebrauch.

Auf die Problematik der Zirkeldefinitionen macht auch ROELCKE (1999: 17) aufmerksam und dabei setzt er sich kritisch mit der Definition von HOFFMANN (1985: 53) auseinander, der eine Fachsprache als „die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten“ sieht.

Es ist frappant, dass das Zirkelproblem in den Definitionen von Fachsprachen innerhalb dreißig Jahre noch nicht abgebaut wurde. Allerdings gibt es Schwierigkeiten bei der Bestimmung des Terminus Fach nicht nur in der sprachwissenschaftlichen, sondern auch in der wissenschaftstheoretischen Forschung (ROELCKE 1999: 17). Für dieses Kapitel zeigt sich hinreichend, „ein Fach als ein mehr oder weniger spezialisierter menschlicher Tätigkeitsbereich aufzufassen“ (ROELCKE 1999: 18).

2.2. Fachsprachenkonzeptionen

ROELCKE (1999: 15ff.) nennt drei zentrale Fachsprachenmodelle, die innerhalb der Jahre im Vordergrund standen und sich jeweils an unterschiedlichen Kriterien orientierten, und zwar das schon oben angesprochene systemlinguistische Modell von L. HOFFMANN, das sich das Zeichensystem, das innerhalb fachlicher Kommunikation Verwendung findet, zum Ausgangspunkt macht, des Weiteren das pragmalinguistische Kontextmodell, in dessen Zentrum fachliche Textäußerungen stehen, und letztens das kognitionslinguistische

Funktionsmodell, das die Erkenntnisanlagen des Menschen in Betrachtung zieht. Im Folgenden werden diese drei Konzeptionen vorgestellt.

Systemlinguistische Fachsprachenkonzeption geht von der Voraussetzung aus, dass es innerhalb einer Einzelsprache angesichts verschiedener Fachgebiete dementsprechend auch verschiedene Fachsprachen gibt. Die Fachsprache ist als eine Varietät der Einzelsprache aufzufassen, die sich gegen die anderen Varietäten der Einzelsprache hinsichtlich innersprachlicher Merkmale und außersprachliche Bedingungen abgrenzt. Zu den innersprachlichen Merkmalen gehören lexikalisches Inventar, Semantik und Grammatik; bei den außersprachlichen Bedingungen handelt es sich um landschaftlichen Raum, gesellschaftliche Gruppe, Tätigkeitsbereich und geschichtliche Periode. (ROELCKE 1999: 17ff.)

Das, oben zweitgenannte, pragmalinguistische Kontextmodell, das in den 80. und 90. Jahren des 20. Jahrhunderts hervorragte, unterscheidet sich von der systemlinguistischen Konzeption sowohl konzeptionell, als auch empirisch, nicht aber methodisch. Die pragmalinguistische Auffassung kehrt von dem lexikalischen Inventar und von den syntaktischen Regeln ab und betrachtet die Fachsprachen als Textäußerungen innerhalb fachlicher Kommunikation. Im Zentrum steht ein Fachtext und sein kotextueller und kontextueller Zusammenhang, wobei die kommunikativen Verhältnisse, unter denen Fachsprachen zu produzieren und zu rezipieren sind, akzentuiert werden. Auch in dieser Konzeption kommen die innersprachlichen Merkmale und die außersprachlichen Bedingungen ins Spiel, sie dienen jedoch nicht der Bestimmung sprachlicher Varietäten (fachlichen Sprachsystems), vielmehr werden sie hinsichtlich ihrer Bedeutung innerhalb fachsprachlicher Textäußerungen erforscht. Die für die systemlinguistische Betrachtung nominierten Merkmale und Bedingungen sind für dieses Verfahren ungenügend und müssen noch differenziert werden. Dabei greift man andere wissenschaftliche Disziplinen auf, wobei die soziologischen und psychologischen Aspekte von großer Bedeutung sind. Mit den soziologischen Gesichtspunkten werden die folgenden gemeint: Alter, Geschlecht und sozialer und fachlicher Status der sich an der fachlichen Kommunikation beteiligten Personen, weiter die Art dieser Kommunikation (intrafachliche, interfachliche oder extrafachliche Kommunikation), die Vertrautheit zwischen den Beteiligten, Grad an Öffentlichkeit der Kommunikation und kulturelle Eingliederung der Personen, die an der fachlichen Kommunikation teilnehmen (ROELCKE 1999: 23). Zu den psychologischen Kriterien zählen die intellektuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der

Beteiligten, ihr psychischer und physischer Zustand und ihre Kommunikationsmotivation und –intention (ROELCKE 1999: 23f.).

Nicht zu vernachlässigen sind die semiotischen und kommunikationswissenschaftlichen Aspekte wie die Anzahl der Beteiligten, räumliches und zeitliches Verhältnis zwischen der Produktion und Rezeption der Textäußerung, des Weiteren der Gesichtspunkt, ob die Kommunikation schriftlich oder mündlich erfolgt und ob das Thema verbindlich ist.

Der Vorteil dieser interdisziplinären Konzeption liegt vor allem darin, dass sie höhere Beschreibungsgenauigkeit und Anwendbarkeit von Forschungsergebnissen, die im Gegensatz zu den Ergebnissen der systemlinguistisch orientierten Forschung differenzierter sind, ermöglicht. Die Resultate pragmalinguistischer Forschung können der Fachsprachennormierung und –didaktik dienen. (ROELCKE 1999: 21ff.)

Seit den 90. Jahren erfreute sich das kognitionslinguistische Funktionsmodell großer Popularität. Diese Konzeption, die die „alten“ Modelle erweitert und neu bewertet, basiert auf den kognitiven Anlagen des Menschen bei dem Gebrauch fachsprachlicher Zeichen in fachsprachlichen Texten, wobei die Form und die Funktion der sprachlichen Äußerungen von den intellektuellen und emotionalen Anforderungen von Produzent und Rezipient abgeleitet werden. Laut ROELCKE (1999: 27) sind vier zentrale Bereiche menschlicher Erkenntnis zu nennen, auf die in der Fachsprachenforschung zurückgegriffen wird, und zwar geht es um das kognitiv-linguale Erkenntnisinteresse, die kognitiv-lingualen Verfahren der Abstraktion und Konkretisation, die kognitiv-lingualen Verfahren des synthetischen und analytischen Denkens und das kognitiv-linguale Erwerben und Vermitteln von Wissen. ROELCKE (1999: 28) führt weiter an, dass dieses Modell „vor allem an den Strukturen und Prozessen interessiert ist, die der sprachlichen Wiedergabe und Verarbeitung der Kenntnissen über außersprachliche [...] Gegenstände oder Sachverhalte sowie Abläufe oder Verfahren dienen.“ (ROELCKE 1999: 26ff.)

Aus den bereits gezeigten Ergebnisse der Fachsprachenforschung lässt sich die Folgerung ziehen, dass Fachsprache jeweils in einem Fachgebiet von einer Sprechergruppe verwendet wird mit dem Zweck, ökonomische und präzise Kommunikation über jeweils einem Fach geeignete Gegenstände und Sachverhalte zu ermöglichen, wobei ein spezieller Wortschatz - neben allgemeinsprachlichen Mitteln – gebraucht wird. Daraus ergibt sich auch das, dass eine Einzelsprache (z. B. Deutsch oder Tschechisch) über eine Menge verschiedener Fachsprachen verfügt, die den einzelnen Fachgebieten angehören. Mit der sich stets entwickelnden Technik

und Wissenschaft und der immer wachsenden Anzahl der fachlich orientierten Kommunikationsbereiche besteht Bedarf an einer Systematisierung von Fachsprachen.

2.3. Gliederung von Fachsprachen

Es ist allerdings eine genauso schwierige Aufgabe, die einzelnen Fachsprachen voneinander abzugrenzen wie selbst schon die Fachsprache von der Gemeinsprache und die Fachsprachenforschung schenkt auch dieser Problematik große Aufmerksamkeit (ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 11). Solche Gliederung von Fachsprachen kann anhand verschiedener Kriterien entweder horizontal oder vertikal durchgeführt werden. Beide Verfahren setzen voraus, dass gewisse Gemeinsamkeiten und Unterschiede 1) zwischen den einzelnen Fachsprachen und 2) zwischen den Kommunikationsbereiche innerhalb eines Faches bzw. einer Fachsprache bestehen (vgl. FLUCK 1996: 16ff., ROELCKE 1999: 32ff.)

Die horizontale Gliederung ordnet Fachsprachen den einzelnen Fächern und fachlichen Teilbereichen zu, wobei die innersprachlichen Eigenheiten meistens nicht berücksichtigt werden. Die wohl bekannte Schichtung unterscheidet drei zentrale Fachsprachen, und zwar die Wissenschafts-, Technik- und Institutionensprachen, die noch weiter horizontal in die der Einzelfächer angehörenden Sprachen gegliedert werden können. So unterteilt man beispielsweise die Sprachen der Institutionen in die juristische Fachsprache, politische Fachsprache und Verwaltungssprache. Die Einzelfächer und ihre Fachsprachen lassen sich noch weiter nach ihrer Verwandtschaft schichten. (ROELCKE 1999: 34ff.)

Die vertikale Gliederung geht von der Zuordnung der fachlichen Abstraktionsebenen innerhalb eines Faches aus. Im Unterschied zu der horizontalen Schichtung werden die innersprachlichen Eigenheiten fokussiert, deren Auswahl je nach Auffassung variiert. (ROELCKE 1999: 38) So schlugen die Anhänger der Prager Schule ein zweischichtiges Modell vor, wobei die ausschlaggebende Variable die kommunikative Funktion eines Fachtextes war (FLUCK 1996: 17). Eine andere – adressatbezogene - Variable setzt HAHN (1983: 76ff., zitiert nach ROELCKE 1999: 41) an, dessen Vorschlag auf den unterschiedlichen kommunikativen Handlungsweisen und räumlichen und zeitlichen Verhältnissen der Akteure basiert. ISCHREYT (1965, zitiert nach ROELCKE 1999: 38ff.) und HOFFMANN (1985, zitiert nach ROELCKE) berücksichtigen in ihren Schichtungen sowohl die kommunikativen, als auch die sprachlichen und semiotischen Merkmale. Der erstere spricht von der Theoriesprache (Wissenschaftssprache), der fachlichen Umgangssprache und der Werkstattsprache. Der letztere geht noch tiefer und bietet eine fünffache Fachsprachengliederung an, indem er innerhalb der Wissenschaftssprache zwischen der

Sprache der theoretischen und der experimentellen Wissenschaft und ähnlich innerhalb der fachlichen Umgangssprache zwischen der Sprache der angewandten Wissenschaften und Technik einerseits und der Sprache der materiellen Produktion andererseits unterscheidet.

2.4. Fachtextsorten

Fachsprachliche Textsorten gibt es innerhalb verschiedener Fächer und auf verschiedenen Abstraktionsebenen. Die Zuordnung von Fachtexten den einzelnen Fachtextsorten erfolgt ähnlich wie Fachsprachengliederung anhand innersprachlicher Merkmale und außersprachlicher Bedingungen, dabei folgt sie jedoch eher die pragmalinguistische und kognitionslinguistische als die systemlinguistische Fachsprachenkonzeption. (ROELCKE 1999: 42ff.)

ROELCKE (1999: 42ff.) – im Sinne der pragmalinguistischen Konzeption der Fachtextsortenlinguistik – versteht Fachtextsorten „als Typen oder Klassen von Fachtexten [...], die im Rahmen bestimmter Verwendungsweisen innerhalb der fachlichen Kommunikation jeweils bestimmte funktionale und formale Gemeinsamkeiten aufweisen.“

Die Definitionen von Fachtextsorten variierten im Laufe der Zeit, als die Aspekte für ihre Bestimmung wiederholt gewechselt wurden. Auch wegen dieser Dynamik der Betrachtungsweise erscheinen im Bereich der Fachtextsortenforschung keine streng systematisierten, strikt voneinander abgegrenzten Klassen von Texten, vielmehr werden verschiedenartige Bildungsmuster von Texten vorgelegt, die jeweils einer Textsorte zugeordnet werden. Hierbei richtet sich man danach, ob diese Mustertexte innerhalb einer Textsorte eher eine zentrale oder eher eine sekundäre Rolle spielen. Mit anderen Worten hängt die Zuordnung von dem Potenzial der Texte ab, unter jeweils gegebenen Bedingungen adäquaten Wissenstransfer zu ermöglichen.

2.5. Fachwortschatz

Ein spezieller Wortschatz – der Fachwortschatz - bildet neben der Syntax die Grundlage der Fachsprachen und er wurde lange Zeit überhaupt für die einzige Konstituente der Fachsprachen gehalten. Obwohl die Fachwörter grundlegend für Fachsprachen sind, darf man die bestimmte Syntax und spezielle Textsorten, die in der fachlichen Kommunikation verwendet werden, nicht vernachlässigen, denn ohne sie wären Fachsprachen keine Sprachvarietäten, sondern nur *Ansammlung von Fachwörtern* (FLUCK 1996: 12). Die

Diskussionen auf dem Gebiet der Fachsprachenlinguistik darüber, was sich unter dem Begriff Fachwort verbirgt, schlagen übereinander. ROELCKE (1999: 50) erklärt, die Uneinheitlichkeit der Definitionen wird dadurch verursacht, dass die Bestimmung von Fachwort und Fachwortschatz „zum einen verschiedenartigen Konzeptionen von Fach und Wort sowie nicht zuletzt auch von Sprache überhaupt“ unterliegt. FLUCK (1996: 47) macht darauf aufmerksam, dass die formale Seite der Fachwörter zumeist mit der der gemeinsprachlichen Wörter übereinstimmt. Fachwörter und gemeinsprachliche Wörter gehören demselben Sprachsystem an und „[d]er Unterschied zwischen Fachwort und gemeinsprachlichem Wort liegt auf der Bedeutungsebene der Inhaltsseite [...]“ (FLUCK 1996: 12). In diesem an der Bedeutungsebene orientierten Sinne bestimmt ROELCKE Fachwort folgend:

„Ein Fachwort ist [...] die kleinste bedeutungstragende und zugleich frei verwendbare sprachliche Einheit eines fachlichen Sprachsystems, die innerhalb der Kommunikation eines bestimmten menschlichen Tätigkeitsbereichs im Rahmen geäußerter Texte gebraucht wird.“ (ROELCKE 1999: 51f)

Analog zu dieser erschöpfenden Definition gilt:

„Ein Fachwortschatz ist eine Menge solcher kleinster bedeutungstragender und zugleich frei verwendbarer sprachlicher Einheiten, die innerhalb der Kommunikation eines bestimmten menschlichen Tätigkeitsbereichs im Rahmen geäußerter Texte gebraucht werden.“ (ROELCKE 1999:52)

Das Deutsche Institut für Normung setzt Fachwortschatz in synonymischer Beziehung mit Terminologie:

„Terminologie (Fachwortschatz): Gesamtbestand der Begriffe und ihrer Bezeichnungen in einem Fachgebiet.“ (DIN 2342 2011, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 11)

In ähnlichem Sinne verfahren auch die folgenden Wörterbuchartikel, die den Begriffen Fachausdruck, Fachwort, Fachbegriff und Terminus gleiche oder mindestens gleichwertige Bedeutung zuschreiben. In analoger Weise sind die Begriffe Fachwortschatz und Terminologie als Synonyme angesehen:

Langenscheidts Großwörterbuch (1993):

Fach•aus•druck *der*; ein Wort, das man *mst* nur in e-m bestimmten Fach² verwendet: *Der medizinische F. für „Durchfall“ ist „Diarrhö“*

Ter•mi•no•lo•gie *die*; -, -n [...] alle Fachausdrücke e-s bestimmten wissenschaftlichen od. technischen Gebiets ≈ Fachwortschatz

Ter•mi•nus *der*;-, *Ter•mi•ni*; *geschr* ≈ Fachausdruck

Slovo Fachwort se zde nevyskytuje

Duden Deutsches Universalwörterbuch (2003)

Fach|aus|druck, *der*: *feste, spezielle Bezeichnung für etw. ganz Bestimmtes in einem bestimmten Fachgebiet; Terminus.*

Fach|be|griff, *der*: vgl. Fachausdruck.

Fach|wort, *das* <Pl. ...wörter>: vgl. Fachausdruck.

Fach|wort|schatz, *der*: *Wortschatz einer Fachsprache.*

Ter|mi|no|lo|gie, *die*; -, -n [zu ↑Terminus u. ↑-logie]: *Gesamtheit der in einem Fachgebiet üblichen Fachwörter u. -ausdrücke; Nomenklatur.*

Ter|mi|nus, *der*;-, *Termini* [mlat. terminus < lat. Terminus, ↑Termin] : *festgelegte Bezeichnung, Fachausdruck.*

Slovník spisovného jazyka českého (<https://ssjc.ujc.cas.cz>):

Termín [...] 2. (odb. a zast. též terminus technicus [-nykus], 1. mn. -ni [-ný] -ci [-cí]) jaz. *odborné pojmenování s přesným jednoznačným významem; odborné pojmenování; neodb. přesnější pojmenování vůbec: technický, botanický t.; normalizace t-ů; - najít vhodný český t. (při překladu); log. (v symbolické logice) výraz urč. způsobem definovaný; (v tradiční logice) člen soudu; - termínový v.t.*

In dieser Arbeit werden die nun behandelten Begriffe Terminus, Terminologie äquivalent zu den Begriffen Fachwort, Fachwortschatz gebraucht. Laut FLUCK (1996: 47) geht es in dieser Verwendungsweise um Termini in einem weiteren Sinne; neben denen spricht er von Termini in einem engeren Sinne, deren Inventar Halbtermini und fachbezogene allgemeinsprachliche Wörter nicht einbezieht.

Andere Unterteilungsmöglichkeiten des Fachwortschatzes stellt auch ROELCKE (1999: 52f.) dar, indem er den Fachsprachwortschatz nach der fachlichen Zugehörigkeit der betreffenden Fachwörter in vier Gruppen gliedert. Die erste Gruppe umfasst den *intrafachlichen*

Fachsprachwortschatz, der lediglich die Fachwörter der Fachsprache des betroffenen Fachgebiets beinhaltet. Zu dieser Wortgruppe innerhalb der Geschichtswissenschaften gehören beispielsweise die Termini *die Pfründe, das Dominikalland, der Grundherr*.⁴ In die zweite Gruppe gehören diejenigen Wörter, die nicht nur in dem fachsprachlichen System des betroffenen Fachgebiets, sondern auch in Fachsprachen aller Fachgebiete auftreten. Es geht um den sog. *interfachlichen Fachsprachwortschatz*, zu dem die Fachausdrücke wie *das Dreiklassenwahlrecht, Deutsche Bundesakte, der Generalfeldmarschall* zählen. Die dritte Gruppe bilden diejenigen Fachwörter, die anderen fachsprachlichen Systemen angehören, sich aber in den Fachtexten des betroffenen Fachgebiets finden lassen. Im Hinblick auf die Geschichtswissenschaften und die von der Autorin bearbeiteten Termini kann man sagen, dass einige davon nun primär eher in anderen fachsprachlichen Systemen eingebürgert sind, so etwa können Wörter *der Agrarier, der Antisemitismus, die Bourgeoisie, der Klassenkampf* als Bestandteile des *extrafachlichen Fachsprachwortschatzes* angesehen werden. Die vierte Gruppe bildet der *nichtfachliche Fachsprachwortschatz*, der allgemeine Wörter umfasst, die jedoch in den Fachtexten auftauchen können. Die Eigenschaften, durch die sich Fachwörter von nichtfachlichen Wörtern unterscheiden, sind laut ROELCKE (1999: 53ff.) Exaktheit und systematische Vagheit, Eindeutigkeit und Eineindeutigkeit, Kontextunabhängigkeit und fachsprachliche Kontextabhängigkeit. Einige dieser Besonderheiten von Fachwörtern erscheinen auch in der Definition der Termini von POŠTOLKOVÁ ET AL. (1983, zitiert nach MACHOVÁ 1995: 138) und werden um andere Eigenschaften ergänzt:

„[...] termíny [se] vymezují jako pojmenování pojmu v systému pojmů některého vědního či technického oboru, jehož význam bývá jednoznačný, na kontextu nezávislý. Termíny nejsou expresivní, je pro ně charakteristická nociálnost a intelektuálnost.“

Die Eigenschaften von Fachwörtern unterstützen die Funktionen von Fachsprachen und tragen zu Deutlichkeit, Verständlichkeit und Ökonomie fachsprachlicher Kommunikation bei. Ein solcher Wissentransfer erfolgt als Zusammenspiel von kognitiver und kommunikativer Funktion. Die letztere kommt durch Repräsentationsformen wie Benennung, Name, Definition, Erklärung und nicht-sprachliche Repräsentationen zustande, die erstere wiederum durch das Vorhandensein von Begriff und Gegenstand. (ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 39)

⁴ An dieser Stelle muss wieder betont werden, dass die Grenzen zwischen den einzelnen Fachgebieten und ihren Fachsprachen fließend sind, deshalb gelingt hier nur eine ungefähre Zuordnung. Dies ist unter Anderem auch durch die Auswahl der bearbeiteten Termini verursacht, deren Mehrheit politische, ökonomische und weitere Ereignisse des 19. Jh. thematisiert und somit wird diese Menge auch interdisziplinär aufgegriffen.

Im Folgenden werden die Bedeutungsinhalte und gegenseitige Beziehungen der oben aufgezählten Bestandteile des Wissenstransfers erläutert.

Das Deutsche Institut für Normung beschreibt den Begriff als eine „Denkeinheit, die aus einer Menge von Gegenständen unter Ermittlung der diesen Gegenständen gemeinsamen Eigenschaften mittels Abstraktion gebildet wird“ (DIN 2342 2011, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 48f.). Ähnlicherweise bestimmt ROELCKE (1999: 54) den Begriff als „eine übersprachliche (oder zumindest: übereinzelsprachliche) Vorstellung von Gegenständen der außersprachlichen Wirklichkeit.“ Die Funktion der Begriffe besteht darin, dass sie überhaupt das Erkennen und Ordnen von Gegenständen ermöglichen und aufgrund dieser Erkenntnis und Systematisierung einen gegenstandsbezogenen Informationsaustausch möglich machen. Was die Eigenschaften von Begriffen angeht, so sind sie nicht an einzelne Sprache gebunden und sie lassen sich miteinander verknüpfen, so dass weitere Begriffe entstehen (ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 49).

Damit Begriffe und Gegenstände überhaupt vermittelt werden können, brauchen sie eine Repräsentationsform. Zu den am häufigsten vorkommenden Formen gehören laut ARNTZ/PICHT/SCHMITZ (2014: 115) Benennungen. Das Deutsche Institut für Normung setzt sie in synonymischer Beziehung mit Termini und Fachausdrücken und definiert sie als „sprachliche Bezeichnung[en]⁵ eines Allgemeinbegriffs aus einem Fachgebiet“ (DIN 2342 2011, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 40).

Das Verhältnis zwischen einem Begriff und einer Benennung ist entweder eindeutig, oder eineindeutig. Wird einem Ausdruck nur ein Inhalt zugeordnet, handelt es sich um eine eindeutige Beziehung. Dabei spielt keine Rolle, ob der Inhalt auch durch andere Ausdrücke gefasst wird. Wenn einem Inhalt nur ein Ausdruck zugeordnet wird, geht es um eine eineindeutige Beziehung. (ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 116)

Nach der DIN 2330 (2013) sollen Benennungen gewisse Anforderungen erfüllen, zu denen *sprachliche Richtigkeit, Genauigkeit von Benennungen, Transparenz, Neutralität, Knappheit* und *Eignung zur Bildung von Ableitungen* gehören. Es wird auch die Geeignetheit für

⁵ „Bezeichnung: Repräsentation eines Begriffs mit sprachlichen oder anderen Mitteln“ (DIN 2342 2011, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 40).

Muttersprache vorausgesetzt (vgl. DIN 2330 2013 und ISO 704 2009, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 115f.).

Dieses als ein sog. semiotisches Dreieck⁶ dargestellte Verhältnis *Begriff – Benennung* (bzw. Bezeichnung) – *Gegenstand* wurde für die terminographischen Zwecke von SUONUUTI (1997) erweitert, indem sie *Definition* hinzufügt. Demnach heißt es:

„Objects [≈ Gegenstände] are observed and abstracted into concepts [≈ Begriffe] which, in special language, are represented by designations [≈ Benennungen] and described in definitions [≈ Definitionen].“ (SUONUUTI 1997: 9).

Daraus ergibt sich, dass Definitionen einen untrennbaren Baustein der Terminologielehre und –arbeit darstellen. Nach der Norm DIN 2342 (2011) ist Definition eine „Begriffsbestimmung mit sprachlichen Mitteln“ (zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 63). Die Funktion von Definitionen besteht darin, dass sie einen Begriff mit Bezug auf andere Begriffe bestimmen und zugleich von anderen Begriffen abgrenzen und aufgrund dessen ihn in ein Begriffssystem einordnen. Dadurch ermöglichen sie die Zuordnung einer Benennung zu einem Begriff. (vgl. DIN 2330 1993:6 und DIN 2330 2013, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 63f.)

DAHLBERG (1981: 17) versteht Definition als eine äquivalente Beziehung zwischen einem Definiendum und einem Definiens, die das Verständnis über das Definiendum in einer Kommunikationssituation eingrenzt:

„A definition is the equivalence between a definiendum (“what is to be defined?”) and a definiens (“how is something to be defined?”) for the purpose of delimiting the understanding of the definiendum in any communication case.“ (zitiert nach ARNTZ/PICHT/ROELCKE 2014: 64)

In seiner Bestimmung ist die formale Seite von Definitionen angegangen, die sich auf die aristotelische Definition zurückführen lässt. Die Struktur der Aristotelischen Definition bilden ein Definiendum und ein Definiens, die mithilfe eines Definitors verbunden sind. Ein Definiendum ist ein Begriff, dessen Bedeutungsauslegung erzielt wird, ein Definiens

⁶ Semiotisches Dreieck wurde in die linguistische Forschung von den amerikanischen Sprachwissenschaftlern C. K. Ogden und I. K. Richards eingeführt.

wiederum ein sprachlicher Ausdruck, der diese Bedeutung auslegt. Ein Definiens hat zwei Teile, und zwar Genus Proximum und Differentia Specifica. (vgl. ROELCKE 1999: 54f.)

In heutigem Sprachusus entspricht diese Definitionsart der Inhaltsdefinition, die auch intensionale Definition genannt wird. Das auf dem Oberbegriff und einschränkenden Merkmalen basierende Definieren gilt als die wichtigste Definitionsart innerhalb der Terminographie und ist auch für die Fälle geeignet, in denen ein Begriff mit zeitlichem Abstand bestimmt wird. (vgl. ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 63ff.)

Neben der Inhaltsdefinition lassen sich Umfangs- und Bestandsdefinition erwähnen. Obwohl viele Definitionsarten vorhanden sind⁷, werden diese drei innerhalb der Terminologiearbeit und -lehre zu den wichtigsten gezählt (ARNTZ/PITZ/SCHMITZ 2014: 64).

Die Umfangs- und Bestandsdefinition bestimmt das Deutsche Institut für Normung folgend:

„Umfangsdefinition (extensionale Definition): Definition, bei der alle Unterbegriffe des Begriffs aufgezählt werden, die innerhalb des betreffenden Begriffssystems auf derselben Hierarchiestufe stehen“ (DIN 2342 2011, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 67)

„Bestandsdefinition: Definition bei der alle auf derselben Hierarchiestufe stehenden Teilbegriffe des Begriffs aufgezählt werden“ (DIN 2330 2013, zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 67)

Beide Definitionsarten sind in der Terminographie seltener verwendbar als die Inhaltsdefinition, denn die Anzahl der Unter- bzw. Teilbegriffe muss beschränkt sein, damit die Definition übersichtlich bleibt. (ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 67)

Abschließend lässt sich ROELCKE (1999 56) zitieren: „Definitionen stehen in der Regel nicht für sich alleine, sondern sie werden in Verbindung mit anderen Definitionen getroffen. Hierbei entsteht ein (zumeist hierarchisches) Fachwortschatzsystem, indem das Definiens einer bestimmten Definition im Definiendum einer anderen Definition erscheint, dessen Definiens wiederum in dem Definiendum einer dritten Definition zu finden ist; usw.“.

⁷ Mönke (1978: 59) führt über 70 Definitionsarten an (zitiert nach ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 64).

3. Fachlexikographie und Terminographie

Mit ständiger Entwicklung der Wissenschaften und Technik nimmt der Fachwortbestand wesentlich zu und hinsichtlich des internationalen Charakters der Fachgebiete steigt auch die Anzahl der zu übersetzenden Texte. Von großer Bedeutung ist deshalb nicht nur selbst Erarbeitung, Bearbeitung und Verarbeitung von Terminologie innerhalb einer Einzelsprache, sondern auch zwei- und mehrsprachige Fachlexikographie. Unter Anderem sollen Fachwörterbücher dem Übersetzer eines fachlichen Textes seine Arbeit erleichtern und eventuelle Missverständnisse verhindern. (vgl. ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014: 1ff., ROELCKE 1999: 123ff.)

Eine kritische Stellung zu dem heutigen Stand der Fachlexikographie nimmt JESENŠEK 2013: 11) ein: „Trotz der Vielzahl und Vielfalt der Fachwörterbücher, der steigenden Anzahl terminographischer Produkte und intensiver empirischer und theoriegeleiteter Forschung bleiben nicht wenige Problembereiche in der Auseinandersetzung mit den Fachsprachen und ihrer lexikographischen bzw. terminographischen Erfassung weiterhin ungeklärt.“

Sie ist unter Sprachlinguisten nicht die einzige, die auf die Lösung problematischer Stellen bei der Erfassung von Fachwörterbüchern drängt. Bevor aber diese Problematik eingegangen werden kann, ist eine knappe Einführung in die Fachlexikographie bzw. Terminographie erforderlich.

3.1. Zum Begriff der Fachlexikographie

Zur Bestimmung des Begriffs der Fachlexikographie werden die in den vorherigen Kapiteln präsentierten Definitionen von Fach und von Fachsprachen von ROELCKE (1999) genutzt. Gekürzt ist Fach „ein spezialisierter Tätigkeitsbereich, dessen sprachliche Kommunikation unter systematischen, pragmatischen und kognitiven Gesichtspunkten betrachtet werden kann“ (ROELCKE 1999: 125). Unter Lexikographie versteht man „eine gesellschaftlich verankerte Praxis, die in dem Hervorbringen von Nachschlagewerken besteht“ (ROELCKE 1999: 125). Daraus zieht sich die Folgerung, dass Fachlexikographie „als Hervorbringung von Nachschlagewerken innerhalb von spezialisierten menschlichen Tätigkeitsbereichen“ zu betrachten ist (ROELCKE 1999: 125f.)

Sie kann entweder präskriptiv – dann gilt sie als Disziplin der Fachsprachennormierung -, oder deskriptiv sein. (ROELCKE 1999: 123)

Laut MACHOVÁ (1995: 138) ist Ziel der Terminographie, lexikalische Einheiten, die Bestandteile einer Nomenklatur eines Fachbereiches bilden, in Form von Wörterbuchartikeln zu beschreiben. Dabei wird beachtet, dass das Endprodukt den Wörterbuchbenutzern bei der kommunikationsbezogenen Konfliktlösung oder bei der Ergänzung von sprachbezogenen Kenntnislücken nützlich ist.

3.2. Fachwörterbücher

Die ersten Fachwörterbücher entstanden relativ früh, zirka ein Jahrhundert nach der allmählichen Etablierung der modernen Lexikographie in Europa im 15. Jahrhundert. Bis in die Mitte des 19. Jh. herrschte der Typus einsprachiger Definitionswörterbücher und mehrsprachiger Äquivalenzwörterbücher vor. Erst mit fortschreitender Technisierung und Industrialisierung vieler Tätigkeiten vermehrte sich der Fachwortschatz der einzelnen Fachgebiete erheblich und somit bestand ein stark von der zuwachsenden Internationalisierung beeinflusster Bedarf an zwei- und mehrsprachigen Fachwörterbüchern. (HAENSCH 1991: 2937ff.)

Sowohl deutsche, als auch tschechische Lexikographie hat ihren Ursprung in den Glossen, mit denen fremdsprachliche – zumeist lateinische – Manuskripte versehen wurden, damit auch diejenigen Personen, die des Lateinischen weniger mächtig waren, solche Texte verstehen konnten. HAENSCH (1991: 2937) führt an, dass noch keine vollständige Bibliographie der Fachwörterbücher, die vor dem 19. Jahrhundert entstanden und in denen Deutsch als Ausgangs- oder Zielsprache eingesetzt wurde, zur Verfügung steht. Im Allgemeinen lässt sich nur sagen, dass deutsche Fachlexikographie bis zum 19. Jahrhundert vor allem die Fachbereiche der Botanik, Zoologie, Medizin, Landwirtschaft, dem Bergbau und dem Militärwesen thematisierte. Dem lexikalischen Inventar naturwissenschaftlicher Fächer wurde auch im Rahmen der tschechischen Lexikographie Aufmerksamkeit geschenkt. HLADKÁ/MARTINCOVÁ (2008) erwähnen sog. *rostlináře*, die als Glossensammlungen nach den lateinischen Herbarien schon im 14. Jahrhundert zusammengestellt wurden. Nebendies waren sog. *mamotreky* verbreitet, die sich der Auslegung von biblischen Texten widmen. Die beiden gelten als Vorstufe der späteren (fach)lexikographischen Tätigkeit auf böhmischem Gebiet.

Die Anfänge der tschechischen Terminographie lassen sich mit dem Entstehungszeitpunkt der lateinisch-tschechischen Wörterbücher von Bartoloměj z Chlumce (genannt Claretus de

Solencia alias Klaret) gleichsetzen, die für die Bedürfnisse der Studierenden an der bereits gegründeten Karls-Universität erarbeitet wurden. Ihre Struktur orientierte sich an den ausländischen Nachschlagewerken enzyklopädischer Art und da ihr Inhalt auswendig gelernt werden sollte, wurden sie in Versen verfasst. Klaret setzte sich vor, sämtliche Termini zu inventarisieren, bearbeiten und für diejenige Fachausdrücke, die keinen entsprechenden Äquivalent im Tschechischen besaßen, entsprechende Terminologie zu erschaffen. Sein hochgestelltes Ziel gelang in großem Maß, so dass seine Fachwörterbücher als Quelle für weitere (fach)lexikographische Tätigkeit bis zur tschechischen nationalen Wiedergeburt im 18. und 19. Jahrhundert dienten. Zur Zeit der nationalen Wiedergeburt erlebte tschechische Fachlexikographie einen weiteren Höhepunkt, als die allgemeinen Bemühungen um Rettung des Tschechischen auch die Bewahrung und Erweiterung des Fachwortschatzes betrafen. Hierzu zählt man beispielsweise das fünfbandige Nachschlagewerk *Slovník česko-německý* (1835-1839) von Josef JUNGSMANN. (vgl. HLADKÁ/MARTINCOVÁ 2008)

Auf das Vorhandensein der Fachwörterbücher, in denen Deutsch als Ausgangs- oder Zielsprache erscheint, in den Ländern der Donaumonarchie weist auch HAENSCH (1991: 2939) hin und bemerkt, dass der Impuls für ihre Zusammenstellung durch die damalige Vielsprachigkeit bedingt war.

Ab dem 20. Jahrhunderts nimmt sowohl die tschechische, als auch die deutsche zwei- oder mehrsprachige Fachlexikographie Aufschwung in „allen“ wissenschaftlichen und technischen Bereichen. Das Attribut alle wird in Anführungszeichen gesetzt, weil es scheint, dass lexikographische Erfassung des Fachwortschatzes der Geschichtswissenschaften lange Zeit ohne Acht gelassen war.

3.2.1. Zweisprachige Wörterbücher der Geschichtswissenschaften

Dass die herausgegebenen zwei- (oder mehr-)sprachiger Fachwörterbücher der Geschichtswissenschaften gering und zudem nicht auf adäquatem Niveau waren, kommentiert BAUMGART (2015: 7) in dem Vorwort zu seinem *Wörterbuch historischer und politischer Begriffe des 19. und 20. Jahrhunderts. Deutsch – Englisch – Französisch*. Zu seiner Studienzeit waren die Fachhandbücher aus anderen Sprachen wörtlich in das Deutsche übersetzt, so dass man unter einzelnen fremdsprachlichen Stichwörtern deutsche Äquivalente antraff, die im deutschen geschichtswissenschaftlichen Diskurs nicht vorkommen. BAUMGART zeigt den damaligen Zustand an dem Beispiel der *orientalischen Frage*, die aus dem Englischen (*Eastern Question*) ganz mechanisch als *Ostfrage* übersetzt wurde (2015: 7).

Daran sind schon einige Problembereiche sichtlich, und zwar dass eine unprofessionelle lexikographische Arbeit durchgeführt war, wobei kein Experte des Fachbereichs der Geschichtswissenschaften als Konsultant an der Bearbeitung des Nachschlagewerks offensichtlich nicht teilnahm. Dabei wurden wahrscheinlich nur die kommerziellen Zwecke verfolgt und nicht die Geeignetheit für potenziellen Benutzer.

Der Mangel an (adequaten) Wörterbüchern der geschichtswissenschaftlichen Termini gibt es sowohl in deutschsprachigen Ländern, als auch in Tschechien. Das betrifft einerseits diejenigen Wörterbücher, die die Fachwörter einer dieser zwei Sprachen im Verhältnis zu anderen Fremdsprachen im Allgemeinen thematisieren, und andererseits diejenigen, in denen die Fachwörter im Sprachpaar Deutsch-Tschechisch dargestellt werden.

Dieser Zustand ist erstaunlich, schon wenn man in Erwägung zieht, dass beide Länder gemeinsame Geschichte haben und sich über Jahrhunderte gegenseitig beeinflussten, so dass sich die Zusammenstellung deutsch-tschechischer Wörterbücher der Termini der Geschichtswissenschaften mehr als nutzbringend erscheint. Auf die Nähe der beiden Sprachen macht STERZINGER (1916) aufmerksam, der in dem Vorwort zu seinem umfangreichen Wörterbuch *Encyklopedický německo-český slovník. Enzyklopädisches Deutsch-böhmisches Wörterbuch* äußert: „Es gibt vielleicht nicht anderwärts zwei so eng aufeinander angewiesene Sprachen, wie es bei den beiden Landessprachen in Böhmen, Mähren und Schlesien der Fall ist. Es gibt wohl kein Gebiet des menschlichen Denkens und Schaffens, auf dem nicht die nahe wechselseitige Berührung der böhmischen und deutschen Sprache in diesen Ländern zum Ausdruck kommt.“

Trotz dieser Fakten scheint es, dass es den Fachlexikographen nicht der Mühe wert ist, ein gründliches deutsch-tschechisches Fachwörterbuch der geschichtswissenschaftlichen Termini zu schaffen.

3.2.2. Analyse der ausgewählten Wörterbücher

In diesem Kapitel werden ausgewählte Fachwörterbücher bezüglich ihrer erzielten Benutzergruppe und ihrer Makro- und Mikrostruktur analysiert.

Für die Analyse werden (chronologisch geordnet) folgende Wörterbücher ausgewählt:

1. STERZINGER, Josef V. (1916): *Encyklopedický německo-český slovník. Enzyklopädisches Deutsch-Böhmisches Wörterbuch.*
2. PALIVEC, Viktor (1985): *německo-český genealogický slovník.*
3. BOK, Václav (1995): *Slovník středověké němčiny pro historiky.*
4. KOŠNAR, Lubomír (2005): *Německo-český archeologický slovník.*

Die Aufmerksamkeit wird lediglich den Wörterbuchartikeln geschenkt, die Substantive angehen. Es ist eine Auswahl der Lemmata zu beurteilen, die die Autorin selbst im Rahmen dieser Arbeit bearbeitete. Da sie sich denjenigen Fachwörtern widmete, die vornehmlich dem „langen“ 19. Jahrhundert zuzuordnen sind, kann man erwarten, dass nicht alle für den Vergleich ausgewählten Wörter in allen zu analysierenden Wörterbüchern vorhanden sind, als einige von denen eher andere Zeitspannen erzielen. Daraus ergibt sich folgendes Verfahren:

- a. Primär werden die Wörterbuchartikel I. *Agrarier*, II. *Bourgeoisie*, III. *Dominikalland* und IV. *Doppelbund* erforscht.
- b. Falls es diese in dem jeweiligen Wörterbuch nicht gibt, sind Wörterbuchartikel *Gut*, *Herrschaft* oder *Pfründe* zu beurteilen. Die Lemmata *Gut* und *Herrschaft* wurden aufgrund der pragmatischen Nähe zu dem Lemma *Dominikalland* ausgewählt. Das Fachwort *Pfründe* wurde ganz unabhängig von der unter a. präsentierten Auswahl nominiert. Da sich dieses Wort auch und eher auf die ältere Geschichte bezieht, lässt sich voraussetzen, dass es in allen analysierten Wörterbüchern vorkommt.

STERZINGER (1916): *Encyklopedický německo-český slovník.*

STERZINGERS Wörterbuch gehört zwar nicht zu den Wörterbüchern, die sie sich auf die Terminologie der Geschichtswissenschaften spezialisieren, aber es bezieht in seinem Umfang hohe Anzahl verschiedenartiger Fachwörter ein. In dem Vorwort äußert STERZINGER (1916), dass auch die Terminologie inventarisiert wurde, an deren lexikographischen

Erarbeitung sich Professoren und Experte des jeweiligen Fachgebiets beteiligten. Aufgrund des Fakts, dass das Wörterbuch auch den Fachwortschatz der fachbezogenen Tätigkeitsbereiche behandelt, hat sich die Autorin entschieden, auch dieses Wörterbuch zu analysieren.

- Benutzer:

In dem Vorwort heißt es, „jeder Private, der irgendwie auf den Gebrauch beider Landessprachen angewiesen ist [...], der Studierende und der Lehrer der deutschen und der böhmischen Sprache, [...]“ kann sich das Wörterbuch zu Nutze machen (STERZINGER 1916). Anschließend wird angeführt, dass das Nachschlagewerk im Grunde „der gesamten Öffentlichkeit“ dienen kann (STERZINGER 1916).

- Metasprache:

Die Metasprache ist in diesem Wörterbuch erschöpfend und reich an verschiedenartige Symbole und Abkürzungen, was jedoch eher als ungeschickt betrachtet werden kann. Die Wörterbuchartikel sind überlastet mit Markierungen (nur die Liste, in der sie in zwei Spalten aufgezählt werden, umfasst sechs Seiten!), was zu ihrer Unübersichtlichkeit führt und was dem Rezipient die Orientierung innerhalb der Wörterbuchartikeln erschwert. Man kann zwar STERZINGERS Mühe loben, die Fachwörter möglichst präzise den einzelnen Fächern und ihren Einzelbereichen zuzuordnen, aber bezüglich der Benutzerfreundlichkeit müssen dem Wörterbuch Minuspunkte zugeschrieben werden.

- Aufbau:

- a) Makrostruktur

Die Auswahl der Lemmata breitet sich von den allgemeinsprachlichen Wörtern über die regional oder zeitlich bedingten Varianten bis zu den fachbezogenen Ausdrücken aus. Im Zentrum der Aufmerksamkeit dieser Analyse stehen die Termini, die in dem Wörterbuch häufig vertreten sind. STERZINGER nominiert wissenschaftliche und technische Fachwörter aus verschiedenen Fachgebieten, die mithilfe Markierungen weiter nach der Zugehörigkeit diesem oder jenem Einzelfachgebiet spezifiziert werden. Im Rahmen des Fachwortschatzes der Geschichtswissenschaften lassen sich die Termini aus der Geschichte (markiert mithilfe *děj.* oder *děj.st.v.* – je nachdem, welcher Zeitspanne sie angehören), der Wappenkunde (markiert mithilfe *erb.* / *herald.*) oder beispielsweise aus dem Bereich des Münzwesens (markiert mithilfe *minc.*).

b) Mikrostruktur

Innerhalb der Mikrostruktur bietet das Wörterbuch nicht nur das tschechische Äquivalent, sondern auch grammatische Angaben zu dem deutschen Stichwort an. Um den Umfang der Wörterbuchartikel zu minimalisieren, wird mithilfe Kombinationen von Buchstaben und Ziffern auf die Anlage verwiesen, die am Anfang des Wörterbuchs zu finden ist und die die erforderlichen grammatischen Informationen (beispielsweise Deklinationstypen) liefert. Der Nachteil dieser Organisation liegt darin, dass der Benutzer zum weiteren Blättern geordert wird. Bei dem tschechischen Äquivalent sind grammatische Informationen nicht angegeben. Nebendies werden häufig etymologische Herkunft und die - schon oben angesprochenen - pragmatischen Informationen angegeben. Im Rahmen der pragmatischen Markierung wird unter anderem auf diatopische, -konnotative, -chronische, -technische, -frequentative Varianten hingewiesen.

I: *Agrarier*

Der Wörterbuchartikel enthält neben dem tschechischen Äquivalent Betonung des Wortes, seine etymologische Herkunft und grammatische Angabe zum Genus und Numerus. Bemerkenswert daran ist, dass der Artikel das Lemma als Maskulinum im Plural bezeichnet, das tschechische Äquivalent (*agrárník, zemědělec*) jedoch im Singular anführt. Vielleicht lag die Absicht darin, die übliche repräsentative Form der tschechischen Ausdrücke zu demonstrieren, dennoch ist der Wörterbuchartikel eher verwirrend.

II: *Bourgeoisie*

Der Wörterbuchartikel umfasst die Aussprache (durch das Zeichensystem der tschechischen Sprache ausgedrückt), Genus und Hinweis auf den Deklinationstyp des Lemma. Diesen Informationen folgen drei Äquivalente nach, wobei zwischen zwei Bedeutungen unterschieden wird. Man kann sich vorstellen, dass man heute bei der Zuordnung der tschechischen Benennungen den Begriffen ähnlich verfahren würde, indem man zwischen der Wortbedeutung in engerem und weiterem Sinne unterscheidet.

Fachwörter III. und IV. lassen sich in dem untersuchten Wörterbuch nicht finden, aber im Zusammenhang mit dem *Dominikalland* ist von STERZINGER (1916) nominiertes Lemma *Dominikalgrund* anzuführen. In dem semantischen Kommentar heißt es: „*pozemek dominikální n vrchnostenský n panský (na rozdíl od poddanského, selského n rustikálního*“.

Dabei wird auch auf die antonymischen Beziehungen zwischen den genannten Gründen hingewiesen.

• Schlussfolgerung:

Das Wörterbuch erzielt Benutzergruppe, deren Muttersprache Tschechisch ist, indem es grammatische Informationen auf der tschechischen Seite vernachlässigt. Was seine Geeignetheit für die Übersetzerpraxis angeht, so ist es – sogar nach einem Jahrhundert – nutzbringend. Für die geschichtswissenschaftsbezogenen Tätigkeitsbereiche, ob auf das Übersetzen oder das Studium gerichtet, liegt sein unschätzbare Vorteil darin, dass er diejenigen Ausdrücke beinhaltet, die die heutigen – allgemeinen – Wörterbücher nicht mehr inventarisieren, und die heutigen Fachwörterbücher oft übersehen, weil sich solche Termini beispielsweise an der Peripherie seines Fachinteresses befinden. Wegen seinem Umfang mag das Wörterbuch für bestimmte Bedürfnisse der Historiker weniger geeignet.

PALIVEC, Viktor (1985): německo-český genealogický slovník.

• Benutzer:

PALIVEC charakterisiert den potenziellen Benutzer seines Wörterbuchs folgend: „Je určen pro rodopisce, především začátečníky, avšak poučení v něm naleznou i heraldikové. Základní orientaci poskytnou také historikům a vlastivědným pracovníkům, kteří se s rodopisnou problematikou běžně nesetkávají. Pro úřední potřebu může posloužit i matrikářům národních výborů“ (PALIVEC 1985: 3).

• Metasprache:

Im Rahmen der Metasprache werden vereinzelt ergänzende Informationen zu der Bedeutung der jeweiligen tschechischen Äquivalente angegeben. Das betrifft zum Beispiel das Stichwort *Gottsauffartag*⁸, *Gottshimmelfahrt*, hinter dessen tschechische Äquivalent *Nanebevstoupení Páně* folgende Erläuterung hinzugefügt wird: *čtvrtek po neděli Křížové*. Nun lässt sich polemisieren, ob sich jeder Rezipient dieses Wörterbuchs in der Struktur des liturgischen Jahres orientiert und ob es nicht wert wäre, den Begriff noch näher zu bringen.

• Aufbau:

⁸ Ob „h“ in *Gottsauffart* absichtlich im Sinne der älteren Orthographie weggelassen wurde, oder ob es sich hierbei um eine Vertippung handelt, ist an dieser Stelle nicht zu erörtern.

a) Makrostruktur

Das Wörterbuch ist zweiseitig als ein Glossar konzipiert. Die linke Seite umfasst die einzelnen deutschen Stichwörter, die rechte Seite die entsprechenden tschechischen Äquivalente. Die Stichwörter sind alphabetisch geordnet.

Besonders hoch sind die Anlagen zu schätzen, die die Listen von Abkürzungen, Namen, Zitaten und anderen Inschriften beinhalten, auf die man im Rahmen der genealogischen Arbeit mit deutschen Quellen stoßen kann.

• Mikrostruktur:

Grammatische oder andere Angaben sind weder bei dem deutschen Lemma, noch bei dem tschechischen Äquivalent berücksichtigt. Die Mikrostruktur bildet in der Regel nur das tschechische Äquivalent, in vereinzelt Fällen eine Ergänzung zur Bedeutung des jeweiligen Wortes.

In Bezug auf seine Ausrichtung lässt sich voraussetzen, dass die zu untersuchenden Termini I.-IV. in dem Wörterbuch nicht vorhanden sind. Beurteilt wurden deshalb die Wörterbuchartikel *Herrschaft* und *Gut*:

Herrschaft	panství
Gut	dobro; statek, jmění

Die Äquivalentzuordnung erfolgt bei der *Herrschaft* und dem *Gut* teilweise im Sinne der heutigen historiographischen Praxis, die entweder strikt zwischen der Herrschaft – *panství* und dem Gut – *statek* unterscheidet, und/oder das tschechische Äquivalent *panství* auch als Oberbegriff für die beiden Verwaltungseinheiten verwendet.⁹

Gewisse Vorbehalte lassen sich bezüglich der unkonsequenten Unterscheidung zwischen den Äquivalenten *statek* und *jmění* formulieren, die dem tschechischen Muttersprachler, der über bestimmtes Allgemeinwissen verfügt, schon auf den ersten Blick das Gefühl hervorrufen, dass die Benennungen nicht synonym sind. Es wäre geeigneter – im Sinne des in diesem Wörterbuch benutzten Markierungsverfahrens –, die beiden Wörter durch einen Strichpunkt abzutrennen. Als überflüssig erscheint hier die Anführung der Bedeutung *dobro*, die dem allgemeinsprachlichen Wortschatz zuzuordnen ist.

Der Wörterbuchartikel zum Fachwort *Pfründe* enthält nur das tschechische Äquivalent *obročí*.

⁹ Diese Aussage stützt sich auf der durchgeführten Recherche und der Konsultation mit prof. PhDr. Eduard Maur, CSc.

- Schlussfolgerung:

Zu dem Zweck, dem dieses Fachwörterbuch dienen soll, ist die Aufbau genügend. Die einfache und übersichtliche Struktur ermöglicht schnelles Nachschlagen einzelner Wörter. Das ist die Qualität, nach der man in einem bilingualen Fachwörterbuch sucht, das man sich bei der Erforschung deutscher Textquellen zu Nutze macht, indem beispielsweise nur die Bedeutung eines Fremdworts auszusuchen ist. Da das Wörterbuch für die Textproduktion nicht bestimmt ist, wird die Absenz der grammatischen (und aller anderen) Angaben als kein Nachteil angesehen. Es muss bemerkt werden, dass es nützlich wäre, bei einer Menge von Fachwörtern wenigstens eine kleine Bedeutungserläuterung hinzuzufügen. Es kann angenommen werden, dass nicht alle erzielten Benutzer (vgl. Zitat oben) Ahnung haben, was sie sich unter *Pfalzgraf* (*falckrabě*), *Partisane* (*sudlice*) oder *Pfründe* (*obročí*) vorstellen sollen.

BOK, Václav (1995): *Slovník středověké němčiny pro historiky.*

- Benutzer:

Das Wörterbuch erzielt Historiker und Archivare, denen als Stütze bei der Beschäftigung mit deutschen Quellen zu tschechischer Geschichte des Hochmittelalters dienen soll. Das Vorwort beinhaltet die Bemerkung, dass das Wörterbuch nicht alle anspruchsvollen philologischen Forderungen erfüllen kann, und dass es sich primär um ein Handbuch für die Nicht-Philologen handelt.

- Metasprache:

Die Metasprache umfasst auch Abkürzungen, mit denen die grammatischen Kategorien bei den Stichwörtern angegeben werden.

- Aufbau:

- a) Makrostruktur:

Die inventarisierten Lemmata beziehen sich auf das 14. und 15. Jahrhundert und sind alphabetisch geordnet. In Hinsicht auf den Inhalt des Wörterbuchs sind die einleitenden Kapitel, die die frühneuhochdeutsche Grammatik zusammenfassen, von großer Bedeutung, weil man sich kaum darauf verlassen kann, dass alle Wörterbuchbenutzer über die Kenntnisse der historischen Entwicklung des Deutschen verfügen. Es wird vorausgesetzt, dass der

potenzielle Wörterbuchbenutzer mit verschiedenen Quellen auf verschiedenen Entwicklungsstufen arbeitet, und dass die in den Quellen vorkommenden graphematischen Varianten den in dem Wörterbuch angegebenen graphematischen Varianten nicht immer entsprechen müssen. Aus diesem Grund gibt BOK eine Anweisung zur Orientierung in dem Wörterbuch an, indem er eine Übersicht möglicher zeitlich und räumlich bedingter graphematischer Varianten hinzufügt, zu denen entsprechende in dem Wörterbuch gebrauchte Varianten zugeordnet sind.

b) Mikrostruktur:

Innerhalb der Mikrostruktur werden die Informationen über Wortarten angegeben. Was die Substantive angeht, so sind sie mit der Bemerkung zum Genus versehen. Bei den Verben stellt man fest, ob sie starker oder schwacher Konjugation folgen, und – falls sie stark konjugiert werden - zu welcher Klasse sie angehören. In beschränktem Maße kommen Inhaltsdefinitionen vor (z.B. *mentler, der řemeslník spravující starý oděv; vetešník*).

Angesichts der Orientierung des Wörterbuchs an dem Wortschatz des 14. und 15. Jahrhundert lässt sich kaum erwarten, dass die untersuchten Lemmata I.-IV. vorhanden sind. Es werden wieder die alternativen Ausdrücke *Pfründe, Gut* und *Herrschaft* analysiert.

pfrunde (pfründ), *die* prebenda; strava, živobyті

Hierbei zeigen sich die zwei letzteren Äquivalente als ungenau, denn Pfründen waren mit Besetzung eines (kirchlichen oder weltlichen) Amtes verbunden. Es wäre nützlich, diese Ergänzung hinzufügen. Was das Verhältnis zwischen der Benennung und dem Begriff angeht, so sind hier drei Begriffe zu einer Benennung anzuführen. Der dritte (*pej. trvalý příjem, s nímž nejsou spojeny žádné povinnosti*) wird absichtlich ausgelassen, weil er der Fachsprache der Geschichtswissenschaften nicht angehört. Man geht also davon aus, dass *Pfründe* zwei Begriffe bezeichnet, und zwar handelt es sich in einem Falle um *Lohn für Besetzung eines Amtes*, und in zweitem Falle (in übertragenem Sinne) geht es um die Bezeichnung dieses *Amtes*. Ob diese gründlichere Abgrenzung erfolgen soll oder nicht, hängt jeweils von dem Lexikographen, der das Wörterbuch zusammenstellt.

gut, *das* statek, majetek, zboží

herrschaft (herrschaft), *die* panství, vlastnictví, majetek

Hierbei wird genauso wie in dem Fachwörterbuch von PALIVEC (1985) dem *Gut* das tschechische Äquivalent *statek*, und der *Herrschaft* das tschechische Äquivalent *panství* zugeordnet. Nebendies wird den beiden Benennungen auch der Inhalt *majetek* zugeordnet. Das ist aber ein bisschen entgestellt, da die Güter und Herrschaften zwar einen Vermögens- und Besitzkomplex darstellten, der aber jeweils durch bestimmte Eigenschaften geprägt wurde.

• Schlussfolgerung:

Die Primäraufgabe dieses Wörterbuchs besteht darin, ein behilfliches Mittel bei der Textrezeption zu sein. Es wird höchstwahrscheinlich vorausgesetzt, dass sich der potenzielle Benutzer in der betroffenen Fachthematik gut orientiert, denn die enzyklopädischen Ergänzungen sind fast nicht vorhanden. Das Wörterbuch ist für die Bedürfnisse der Übersetzer nicht geeignet, was übrigens nicht sein Ziel ist. Für die Zwecke der Historiker, die nicht gleichzeitig Germanisten sind, erscheint es als angemessenes Handbuch.

KOŠNAR, Lubomír (2005): Německo-český archeologický slovník.

Eine gründliche kritische Auseinandersetzung mit diesem Wörterbuch lieferte schon ŠEMELÍK (2011) so, dass eine erneute Untersuchung nutzlos erscheint. Die Ergebnisse der folgenden Analyse stimmen in höchstem Maß mit denjenigen, die ŠEMELÍK in seinem Beitrag *Krátké zamyšlení nad bolestmi současné německo-české terminografie* präsentierte.

• Benutzer:

Zu den potenziellen Benutzer zählt KOŠNAR (2005) die Studierenden, Archäologen und Forscher aus verwandten Fächern, die die deutsche Terminologie der Fachsprache der Archäologie nicht beherrschen.

• Aufbau:

a) Makrostruktur:

KOŠNAR (2005) führt an, dass nicht nur Terminologie, sondern auch ein Teil des allgemeinen Wortschatzes, der in der Literatur dieses Fachbereichs verwendet wird, inventarisiert wurde. Die Auswahl der inventarisierten lexikalischen Einheiten des allgemeinen Wortschatzes kommentiert schon ŠEMELÍK (2011: 89): „Položky typu (ve

výběru) Anfang, Ende, Fischer nebo mléko, žába, žena do archeologického terminologického slovníku nepatří, jakkoli v odborných textech tohoto oboru mohou mít statisticky relevantní frekvenci. Jejich užití není vázáno jen na archeologický diskurz, a ani v něm nemají jiný význam než mimo něj.“

Das Wörterbuch ist alphabetisch angeordnet, die einzelnen Wörterbuchartikel sind zum Teil durch Hinweise auf Synonyme oder verwandte Wörter verknüpft.

Abkürzungen und geographische Namen werden hier - im Unterschied zu dem Wörterbuch von PALIVEC (1985) - nicht separat behandelt, sondern neben anderen Lemmata eingeordnet.

b) Mikrostruktur:

Bei Substantiven befinden sich Angaben zu ihren Genera und zur Deklination. Wie schon erwähnt, weisen relativ viele Wörterbuchartikel auf Komposita, Synonyme und verwandte Wörter hin. „Odkazy na kompozita doprovází však problémy, když odkazování probíhá mechanisticky a bez většího rozmyslu, jako např. u heslové statě Zweig, kde se u prvního užití 1. (mladá) větev v doslovném významu konkrétně odkazuje na složeninu Sprachzweig, ve které je ale základového členu kompozita užito jako abstrakta ve významu přeneseném,“ so ŠEMELÍK (2011: 89)

Die Analyse erfolgt wieder anhand alternativer Ausdrücke:

s Gut 1. majetek; obv. pl. statky, zboží 2. usedlost, statek, hospodářství
e Herrschaft (-, 0) vláda, moc, panství -Fremdherrschaft -Grundherrschaft
e Pfründe (-, -n) obroč, prebenda

KOŠNAR äußert in dem Vorwort, dass keine Belegsätze innerhalb der Wörterbucheinträge angeführt werden, aber dass tschechische Bemerkungen bei einigen Termini vorhanden sind, die ihre Bedeutung näher bringen. Wonach die Entscheidung, welche Fachwörter einer Erläuterung bzw. einer Präzisierung bedürfen, getroffen war, führt er nicht an. Das Wort *Pfründe* gehört primär zu dem lexikalischen Inventar der Geschichtswissenschaften, deshalb kann man voraussetzen, dass der Begriff nicht allen Wörterbuchbenutzer bekannt ist. Der Fachlexikograph soll die in dem Wörterbucheintrag gelieferten Informationen angemessen dem potenziellen Benutzer angleichen. Die Frage, ob jeder Archäologe oder Studierende dieses Faches weiß, was unter der Benennung *Pfründe* zu verstehen ist, lässt sich nicht beantworten.

• Schlussfolgerung:

Obwohl das Wörterbuch wenigstens die grammatischen Angaben zu den Stichwörtern angibt, enthält es nicht die weiteren Informationen, die für die mündliche oder schriftliche Produktion erforderlich sind. Ähnlich wie die Fachwörterbücher von PALIVEC (1985) und BOK (1995) kann das Nachschlagewerk eher als ein Handbuch für Fachexperte dienen, als dass es als ein Hilfsmittel für Zwecke des Übersetzens verwendet könnte.

RESÜMEE

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass die Fachwörterbücher von PALIVEC (1985), BOK (1995) und KOŠNAR (2005) für die Bedürfnisse der Historiker genügend sind. Die Aufbau und Struktur der Wörterbücher orientieren sich an dem potenziellen Wörterbuchbenutzer und an seinen spezifischen Bedürfnissen. Außer STERZINGER erzielen die untersuchten Wörterbücher jeweils eine Gruppe innerhalb des betroffenen Fachgebiets, deren Mitglieder sie eher als nützliche Handbücher zum Hinübersetzen der einzelnen fremdsprachigen Termini dienen sollen. Die grammatischen Angaben entweder völlig fehlen, oder sind nur bei den deutschen Stichwörtern vorhanden. So gut wie nicht existent sind auch die Angaben zur Worttrennung, Aussprache und Betonung. Solche Gestaltung der Fachwörterbucheinträge ist für die Bedürfnisse der Übersetzer überhaupt nicht geeignet.

An der Auswahl der analysierten Fachwörterbücher zeigt sich unter Anderem auch das, dass das Angebot der zweisprachigen den Wortschatz der neueren Geschichte thematisierenden Wörterbücher beträchtlich beschränkt ist, ganz geschweige von den Wörterbüchern des Sprachpaars Deutsch-Tschechisch.

Als Ersatz kann nicht einmal die Mehrheit deutsch-tschechischer / tschechisch-deutscher Fachwörterbüchern der verwandten Fächer¹⁰, denn sie inventarisieren zumeist nur den gegenwärtigen Fachwortschatz. Darüber hinaus werden diese Fachwörterbücher in der Regel als Glossare gestaltet. Eine Ausnahme – ganz abgesehen von dem Fachbereich – ist das Nachschlagewerk *Chemický německo-český slovník* von KOMMOVÁ (2005), das auch von dem lexikographischen Gesichtspunkt aus als wohl gelungen betrachtet werden kann. Das chemische Wörterbuch gibt die erforderlichen Informationen zur Trennung, Betonung der Stichwörter. Nebendies sind Kollokationen und Belegsätze mit ihren tschechischen Übersetzungen enthalten. Es werden grammatische Angaben sowohl zu dem deutschen Termin, als auch zu seinem tschechischen Äquivalent geliefert.

¹⁰ GRABMÜLLER/RÁDL (1992), BÜRGER a kol. (1997), ZLÁMAL (1997), HORÁLKOVÁ (2017)

In dem folgenden Kapitel wird eine Konzeption des Fachwörterbuchs der geschichtswissenschaftlichen Termini mit Hinsicht auf die Bedürfnisse der Übersetzer vorgeschlagen.

4. Vorgeschlagene Konzeption des Fachwörterbuchs der Termini der Geschichtswissenschaften

Die vorliegende Konzeption basiert auf den Ergebnissen der durchgeführten Analyse, des Weiteren auf den Bemerkungen, die ŠEMELÍK (2011) und HAENSCH (1991) in ihren Beiträgen zur Fachlexikographie lieferten. Eine unschätzbare Hilfe bei der Konzipierung der Wörterbucheinträge waren auch die Ratschläge lexikographischer Natur, die Mgr. Martin Šemelík, Ph.D. der Autorin gab. Was die Problematik der Äquivalenzuordnung angeht, so half prof. PhDr. Eduard Maur, CSc. mit der Identifizierung der umstrittenen Begriffe.

4.1. Exkurs: Das „lange“ 19. Jahrhundert

Die Epoche zwischen den Jahren 1789 (Beginn der Französischen Revolution) und 1914 (Beginn des Ersten Weltkriegs) umfasst die Periode voller Ereignisse, die auch für die Formung und Entstehung des vereinigten Deutschen Staates entscheidend waren. Die Wurzeln der Entwicklungen in Europa im 19. Jahrhundert lassen sich schon im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg gegen die britische Kolonialmacht finden. Die Franzosen, die die Bestrebungen der Amerikaner stark unterstützten, wurden davon bald beeinflusst und der Kampfwille verschob sich nach Europa und gipfelte in der Französischen Revolution. Diese beiden revolutionären Ereignisse werden heute für den Anfang des langen 19. Jahrhunderts gehalten, das mit sich den Modernisierungsschub und fast unkontrollierbare Lebensbeschleunigung brachte. Die Epoche wurde von stürmischen Entwicklungen der Wirtschaft und der Gesellschaft geprägt, die folgend ernsthafte politische Sorgen und Spannungen begleiteten.

Zwei Entwicklungstendenzen waren besonders prägend für diese Epoche, und zwar die Industrialisierung und wirtschaftlicher Boom einerseits, und die Gründung der Nationalstaaten andererseits. Die ersteren wandelten die Produktionsbedingungen um und ließen die Urbanisierung und zugleich die Tätigkeit sozialer Bewegungen an, die mit den negativen Folgen der fortschrittlichen Entwicklung nicht zufrieden waren. Die letztere – Gründung der Nationalstaaten – brachte mit sich Verstärkung des Nationalbewusstseins. Die Ideen des Nationalstaates des 19. Jahrhunderts wurden mit den fortschrittlichen Gedanken des Liberalismus verbunden, der als das Gegengewicht der absoluten Monarchien verstanden werden kann. Die Nationalstaaten garantierten seinen Bürgern Freiheit, Gleichheit, Fortschritt

und Teilnahme an den kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und zielten dabei auf das gemeinsame Nationalbewusstsein. Diese Vorstellungen waren mit der Identifikation mit der eigenen Nation und ihrer Geschichte verbunden und von gewisser kultureller Homogenität begleitet. Es ging dabei um die Volksidentität einerseits und die Abgrenzung von den anderen Nationalstaaten andererseits. Der verschärfte Nationalismus wurde von dem kriegerischen Element geprägt. Zum Teil lag diese Triebkraft in dem Schutz des eigenen Volks, des eigenen Lands und seiner Unabhängigkeit, zum Teil in den - mehr oder weniger geheimen – Machttendenzen, die von dem Gier danach angetrieben wurden, weitere Gebiete zu besetzen und dadurch mächtiger als andere Länder zu werden. Daran zeigt sich, dass die nationalen Tendenzen nicht nur positive Wirkung wie die Einführung der unveräußerlichen Menschen- und Bürgerrechte und des Prinzips des Verfassungsstaates hatten, sondern auch negative Folgen wie eskalierter Nationalismus, Patriotismus und Imperialismus, die in die Probleme des 20. Jahrhunderts übergingen und als eine der Hauptursachen des Ersten Weltkriegs galten. (vgl. RAPPORT 2011, HELLFELD 2015)

Auch das politische Milieu machte wesentliche Änderungen durch. In der Zeitspanne zwischen der zweiten Hälfte des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gab es 500 eigenständige politische Einheiten in Europa, die jeweils eigene Zölle, Währungen und Gesetze hatten. Davon entwickelten sich während des 19. Jahrhunderts nur 25 Staaten.

Es sind nicht nur neue europäische Mächte entstanden, sondern ist auch die Zahl der Menschen, die sich in der Politik engagierten, massiv gesteigert. Die Massenpolitik wurde noch vor der Französischen Revolution verwurzelt, als der Anzahl der Intellektuellen aufgestiegen wurde. (vgl. RAPPORT 2011, HELLFELD 2015)

Für die Entwicklung der deutschen Länder sind die politischen, ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignisse des 19. Jahrhunderts von großer Bedeutung. Es ist die Zeit voller Änderungen, die für die Gestaltung eines vereinigten Deutschen Staates grundlegend waren. Es ist die Zeit der verschiedensten Bünde der kleineren und größeren deutschen Staaten und freier Städte, die die Gründung des Deutschen Reiches vorzeichneten. Es ist die Zeit der Restauration, der Revolution und nachfolgender Reaktion. Es ist die Zeit, zu der Deutschland wirtschaftlichen Aufschwung und nachfolgende Krise erlebte. Es ist die Zeit von Bismarck und seiner Expansionspolitik. Es ist die Zeit, zu der sich alles in Deutschland ständig änderte...

Da die historische Entwicklung der deutschen und der böhmischen Länder, die im 19. Jahrhundert damaligem Österreich-Ungarn angehörten, verknüpft war, scheint es nützlich, ein

deutsch-tschechisches Fachwörterbuch der geschichtswissenschaftlichen Termini, die dieser Zeitspanne zuzuordnen sind, zusammenzustellen.

4.2. Aufbau des Wörterbuchs

Ein Wörterbuch als ein wissenschaftliches Nachschlagewerk umfasst in seiner Makrostruktur die einzelnen Lemmata und gibt in seiner Mikrostruktur eine vielseitige, semiotische, system- und kommunikationsorientierte Information, deren Kollektivadressaten bedürfen. Was die Forderungen an das Wörterbuch angeht, so soll ein linguistisch relevanter Informationskomplex über das Lemma und seine Aktualisierungen angegeben werden. Es sind phonologische, orthographische, semantische, grammatische, pragmatische und stilistische Informationen anzuführen; eigentlich geht es um die Gesamtheit der Langue und der Parole, um eine paradigmatisch-syntagmatische Einheit. (FILIPEC 1995: 14ff.)

4.2.1. Makrostruktur

Wie oben angedeutet, so enthält die Makrostruktur das lexikalische Inventar einer Sprache, nämlich die Stichwörter. Diese Stichwörter (Lemmata, Entries) können alphabetisch, begrifflich oder kombiniert (in sog. Neste) angeordnet werden - die Wahl hängt von dem Ziel und Zweck des jeweiligen Wörterbuchs. Im weiteren Sinne werden zu der Makrostruktur auch das Vorwort und die angehängten Tabellen gerechnet. (FILIPEC 1995: 14ff.)

Die Auswahl der zu inventarisierenden Ausdrücke richtete sich primär nach dem Lexikon *Schülerduden: Geschichte* (1996), das die einzelnen Stichwörter mit ihren enzyklopädischen Definitionen zur Verfügung stellt. Der Rest der Fachwörter wurde aus der recherchierten Literatur aufgrund dessen exzerptiert, dass sie in den Texten zusammen mit den schon nominierten Lemmata vorkommen. Insgesamt wurden 55 Substantive ausgewählt, wobei es vornehmlich um einelementige Fachwörter (*Agrarier, Doppelbund, Feudalismus, Gründerjahre...*) geht. Nebendies werden auch einige zweielementige Termini bearbeitet (*Deutsche Bundesakte, Deutscher Bund, Karlsbader Beschlüsse...*). Es muss betont werden, dass es sich keinesfalls um vollständige Liste der Termini der Geschichtswissenschaften, die sich auf das 19. Jahrhundert beziehen, handelt, aber es war die Absicht verfolgt, verschiedene Bereiche zu bedecken, indem die Fachwörter aus der Politik, Wirtschaft, Welt der Intellektuellen, dem Rechts- und dem Militärwesen inventarisiert wurden. Dabei spielte keine

Rolle, ob diese Termini auch einer anderen Zeitspanne angehören. Bedeutend für ihre Inventarisierung war, ob ihr Vorkommen in dem 19. Jahrhundert unstrittig ist.

Eine gewisse Menge der bearbeiteten Lemmata taucht fast ausschließlich innerhalb der Fachsprache der Geschichtswissenschaften auf. Andere Fachwörter treten auch in Texten anderer Fachgebiete, trotzdem bleibt ihre Zugehörigkeit dem Fachwortschatz der Geschichtswissenschaften mehr oder weniger klar. Einige Fachwörter haben sich im Laufe der Zeit in der Gemeinsprache eingewohnt (*Antisemitismus, Kapitalismus, Kommunismus*), trotzdem ist es relevant, sie einzuordnen, weil sie in der Gemeinsprache zumeist eine andere, allgemeinere Bedeutung haben. Dieses Verfahren stützt sich auf HAENSCH (1991, 2940):

„Was wir jedoch für ausführlichere Fachwörterbücher vorschlagen, sind allgemeinsprachliche und „halbfachliche“ Wörter, die in dem betr. Fachgebiet häufig, oft fast automatisch vorkommen, so daß ihre Aufnahme in ein Fachwörterbuch mit zuverlässigen Übersetzungsäquivalenten eine wirkliche Hilfe für die Übersetzer ein kann.“

Demnach wurden folgende Fachwörter inventarisiert:

Politik: *Agrarier, Antisemitismus, Arbeiterbewegung, Doppelbund, Imperialismus, Kolonialismus, Kulturkampf, Reaktion, Restauration*

Bunde und Bündnisse: *Deutscher Bund, Deutscher Zollverein, Dreibund, Dreikaiserabkommen, Dreikaiserbund, Dreikaiservertrag, Mittelmeerabkommen, Norddeutscher Bund, Rückversicherungsvertrag, Schönbrunner Konvention, Südbund, Zweibund, Zweiverband*

Recht: *Bundesrecht, Deutsche Bundesakte, Frieden, Kanzelparagraph, Karlsbader Beschlüsse, Novemberversfassung, Novemberverträge, Olmützer Punktation, Prager Frieden, Punktation, Teplitzer Punktation, Wiener Schlussakte*

Militärwesen: *Feldmarschall, Generalfeldmarschall*

Gesellschaft und Wirtschaft: *Bourgeoisie, Dominikalland, Feudalismus, Grundbuch, Grundherr, Grundherrschaft, Kapitalismus, Klassenkampf, Kommunismus, Obrigkeit, Rustikalland*

Ereignisse und Epochen: *Gründerjahre, Gründerkrach, Gründerkrise, Gründerzeit, Vormärz*

Sonstige: *Mediatisierung, Säkularisation*

Die Zuordnung dient nur zur ungefähren Orientierung, denn Begriffe sind auf mehrere Bereiche zurückzuführen.

Schülerduden: Geschichte (1996) benutzt alphabetische Anordnung der Stichwörter. Die Anordnung der zwei- oder mehrteiligen Wortverbindungen richtet sich nach ihrem ersten Teil. Alphabetische Anordnung wurde auch für die innerhalb dieser Arbeit bearbeiteten Termini ausgewählt. Bei den zweielementigen Termini musste Entscheidung getroffen werden, ob sie nach dem Substantiv oder nach dem ersten Teil geordnet werden. Es wurden Benennungen *Punktation*, *Olmützer Punktation* und *Teplitzer Punktation* bearbeitet. Entweder können die Lemmata *Olmützer Punktation* und *Teplitzer Punktation* unter das Lemma *Punktation* angeordnet, oder sie lassen sich als eigenständige Wortverbindungen behandeln. Diese Anordnung ist übersichtlicher und sozusagen benutzerfreundlicher, indem sie einfachere und schnellere Orientierung in dem Wörterbuch ermöglicht, jene Anordnung gibt wiederum die semantischen und Wortbildungszusammenhänge wieder. Das Wörterbuch sollte dem Benutzer im günstigsten Falle sowohl die Übersichtlichkeit, als auch die Darstellung der semantischen Netze sichern. Die Konzeption schlägt vor, die Termini nach dem ersten Teil alphabetisch anzuordnen und Wortbildungs- und semantische Zusammenhänge mithilfe Hinweise wiederherzustellen.

Ol|müt|zer Punk|ta|ti|on [...] ► die Punktation

Punk|ta|ti|on [...] ► Olmützer Punktation, Teplitzer Punktation

Tepl|it|zer Punk|ta|ti|on [...] ► die Punktation

Die ausgewählte Anordnung zeigt sich auch bei weiteren Termini als geschickt.

Es wurden Benennungen verschiedener Organisationen und Bündnisse inventarisiert, deren Grundwort das Lexem *Bund* bildet. Wenn unter dem Lemma *Bund* alle Komposita, in denen es auftritt, eingeordnet würden, so dass ein sog. Nest entsteht (wie z. B. bei STERZINGER 1916), wäre der Wörterbuchartikel so unübersichtlich, dass seine Benutzerfreundlichkeit völlig verhindert würde.

Hinsichtlich der logischen Vernetzung wurde auch die Abkürzung **Srov.** eingeführt, die auf die Termini, mit denen das jeweilige Lemma oft vorkommt, hinweist. Dadurch kann man noch mehrere Informationen zu dem Thema, auf das sich das Lemma bezieht, erfahren, indem man in den Wörterbuchartikeln, auf die hingewiesen wird, andere Belegsätze findet, die das gemeinsame Thema der auf diese Weise verknüpften Lemmata zusammenfassen.¹¹

¹¹ Der Vorschlag ist innerhalb der bearbeiteten Termini nicht vollständig durchgeführt, weil der Umfang der Termini mindestens fünfmal größer sein müsste oder die Auswahl der Termini modifiziert werden müsste. Aus diesem Grund ist das Angabensystem ►, **Srov.**, **Syn.** (Synonyme), **Ant.** (Antonyme) nur musterhaftig und nicht alle Fachwörter, auf die hingewiesen wird, lassen sich finden.

Tep|lit|zer Punk|ta|ti|gn [...] **Srov.** Karlsbader Beschlüsse, Deutscher Bund, der Liberalismus, der Nationalismus, die Restauration ► die Punktation * PV

4.2.2. Mikrostruktur

Vor der Bearbeitung der Termini wurde es überlegt, welche Informationen, die der Wörterbuchartikel zu dem jeweiligen Lemma anbieten kann, unentbehrlich sind und welche weggelassen werden können. Im Folgenden werden drei Beispiele eines Wörterbucheintrags vorgestellt, die jeweils einem Bautyp folgen.

Der erste richtet sich nach dem Umfang und der Struktur der Wörterbuchartikel, die sich vornehmlich in allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern (Online oder in gedruckter Form) oder in zweisprachigen Fachwörterbüchern. Als Beispiel lässt sich der Wörterbuchartikel aus dem allgemeinen deutsch-tschechischen und tschechisch-deutschen Wörterbuch des Verlags Lingea (2006) anführen:

Feld|marschall r (-s) (dř.) polní maršál

Ein solcher Wörterbuchartikel bildet den Kern, von dem ausgegangen wird. Die grammatischen Angaben sind erforderlich, das tschechische Äquivalent auch. Die Morphemnaht macht auf die Wortbildung aufmerksam und weist auf das Lemma *Marschall* hin, unter dem man die Angabe zum Plural findet. Im Falle eines kleinen Wörterbuchs der Geschichtswissenschaften ist es nicht notwendig, den Raum so viel zu sparen.

Der Kern wird innerhalb der Auswahl der bearbeiteten Termini der Geschichtswissenschaften um die Angaben zur Silbentrennung, zur Betonung, um die grammatischen Angaben auch zu dem tschechischen Äquivalent. Außerdem wird auch ein Belegsatz¹² hinzugefügt.

Feld|mar|schall der -s, -schälle (hist., voj.) polní maršál -a m ♦ **Im 16. Jahrhundert war der Feldmarschall der Befehlshaber der Kavallerie. V 16. století byl polní maršál velitelem jízdy.**

¹² Die Belegsätze zu den einzelnen Lemmata wurden in der Regel in den Online Korpora DeReKo, DWDS und InterCorp ausgesucht. Falls diese keinen geeigneten Beleg anboten, der den jeweiligen Termin befriedigend erläutert, wurde auch Wikipedia durchgesucht.

Auf den ersten Blick scheint der Wörterbuchartikel als genügend, aber immer noch weist er Mängel auf, in dem er nicht auf andere Lemmata hinweist, so dass keine semantischen Netze entstehen. Falls zwischen Lemmata synonymische bzw. antonymische Beziehung besteht, soll der Wörterbuchauftrag darauf hinweisen. Bei der Termini fremdsprachlicher Herkunft ist die Ausspracheangabe anzuführen. Diese Angabe wird üblicherweise in eckigen Klammer gesetzt und mithilfe IPA-Zeichen ausgedrückt. Die Terminologie der Geschichtswissenschaften bedarf oft einer Definition in der Zielsprache, die knapper als die in Enzyklopädien und Lexikonen angeführten Definitionen sein sollte. Etymologische Herkunft ist zu erwähnen, wenn diese die Bedeutung des Terminus näherbringt. Im Falle des *Feldmarschalls* weist die etymologische Herkunft auf die als erste angeführte Bedeutung hin, deshalb wurde die etymologische Angabe in den Wörterbuchartikel einbezogen.

Was das hier behandelte Lemma *Feldmarschall* bezüglich der Bedeutung angeht, so lassen sich mindestens zwei, wenn man noch tiefer geht, dann drei aufzählen, und zwar:

1. *velitel kavalerie* (Befehlshaber der Kavallerie)
2. *nejvyšší generálská vojenská hodnost v 18. století* (höchster militärischer Dienstgrad)
3. *nositel nejvyšší generálské vojenské hodnosti v 18. století* (Träger des höchsten militärischen Dienstgrads)

Nebendies gibt es noch eine vierte Bedeutung, die der Termin bezeichnet, wenn er als abgekürzte Form von dem Termin *Generalfeldmarschall* auftritt. Der Termin *Generalfeldmarschall* ist auch polysem (1. *vojenská hodnost udělovaná za mimořádné vojenské úspěchy, Pruská královská armáda, 19. stol.*; 2. *nositel této vojenské hodnosti*; 3. *nejvyšší vojenská hodnost wehrmachtu, 1936-1940/45*; 4. *nositel této vojenské hodnosti*).

Damit kommt man mindestens zu sieben Sememe, die das Fachwort *Feldmarschall* nur (!) bezüglich der deutschsprachigen Länder umfasst. Die vier Bedeutungen des *Generallmarschalls* lassen sich ganz knapp in eine Angabe fassen, die auf das betroffene Lemma hinweist. Es bleiben insgesamt vier Bedeutungen übrig, die in dem Wörterbucheintrag aufzufassen sind:

Feld|mar|schall der -s, -schälle (ze starohornoněmeckého marahscalc „maršál, štolba, podkoní“) (hist., voj.) 1. polní maršál -a m (velitel kavalerie, 16. stol.) ♦ **Im 16. Jahrhundert war der Feldmarschall der Befehlshaber der Kavallerie.** V 16. století byl polní maršál velitelem jízdy. 2. polní maršál -a m (nejvyšší generálská vojenská hodnost, 18. stol.) ♦ **Seit**

dem 18. Jahrhundert war der Feldmarschall der höchste Generaldienstgrad. Od 18. století byl polní maršál nejvyšší generálskou vojenskou hodností. 3. polní maršál -a m (nositel nejvyšší generálské vojenské hodnosti, 18. stol.) ♦ *Nach der Niederlage bei Kolin gegen den österreichischen Feldmarschall Daun musste Friedrich II. Böhmen räumen. Po porážce v bitvě u Kolína rakouským polním maršálem Daunem se musel Bedřich Veliký stáhnout z Čech.*

4. zkr. pro **Generalfeldmarschall** ↑ Srov. der Generalfeldmarschall, der Reichsgeneralfeldmarschall, der General ► das Feld, der Marschall

Um den Inhalt und den Umfang des Wörterbuchartikels eröffnen sich mehrere Fragen, die noch von der Bearbeitung der Termini zu beantworten sind, damit das Verfahren in den jeweiligen Fällen ähnlich erfolgte.

1. Muss man zu dem Termin *Feldmarschall* alle seine Bedeutungen angeben, wenn das tschechische Äquivalent immer gleich bleibt und die konkrete Bedeutung von dem jeweiligen Kontext abhängig und somit ableitbar ist?

→ Der Wörterbuchartikel will ein vollständiges Abbild der Wirklichkeit liefern, deshalb müssen alle vier Bedeutungen angegeben werden. Zusammenfassung der in dem Wörterbuchartikel unter **2.** und **3.** präsentierten Bedeutungen unter einen Punkt im Sinne *nejvyšší generálská vojenská hodnost nebo její nositel* wird nicht bevorzugt, weil es doch um unterschiedliche Begriffe geht.

2. Lässt es sich voraussetzen, dass ein Übersetzer sich in der Problematik orientiert und weiß, dass der Ausdruck *Feldmarschall* im Bezug auf das 16. Jahrhundert den Befehlshaber der Kavallerie und im Bezug auf das 18. Jahrhundert den höchsten militärischen Dienstgrad bezeichnet? Falls verneint, sind diese Informationen für den Übersetzer von wesentlicher Bedeutung?

→ Der Wörterbuchbenutzer – Nicht-Historiker hat höchstwahrscheinlich diese Kenntnisse nicht. Die Anführung aller Bedeutungen mit ihren Definitionen erscheint jedoch wichtig für die Produktion der Texte, weil der tschechische Termin und die knappe Definition gleichwertig verwendet können, so dass unerwünschte Wiederholung von demselben Wort vermieden wird.

3. Der Termin wird nur von dem Gesichtspunkt aus der deutschen, preußischen und österreichisch-ungarischen Geschichte bewertet. Was geschieht, wenn ein tschechischer Übersetzer einen deutschen Text liest, der über einem französischen Feldmarschall berichtet?
→ Kleine Recherche innerhalb der Korpora und der Webseite wikipedia.de zeigte, dass diese Sorgen unnötig waren. Die Dienstränge, die früher in anderen Ländern verliehen wurden und deren Bezeichnung mehr oder weniger dem deutschen *Feldmarschall* entspricht, aber deren Rang oder die Bedingungen für die Verleihung unterschiedlich sind, kommen in den tschechischen und deutschen Texten zumeist unübersetzt vor.

4. Wenn man sich vorstellt, dass der Wörterbucheintrag in einem Fachwörterbuch der Geschichtswissenschaften publiziert wird, ist noch die diatechnische Markierung *hist.* anzugeben?

→ In solchem Falle hätte die diatechnische Markierung *hist.* keinen Sinn mehr. Die Belegsätze und Definitionen drücken zwar aus, dass es sich um ein Fachwort aus dem Bereich des Militärwesens handelt, aber auch innerhalb eines Fachwörterbuchs der geschichtswissenschaftlichen Termini ist die Markierung der Einzelfächer anzugeben, um präzise Information zu liefern. Wenn ein Termin mehreren Einzelfachbereichen zugeordnet werden kann, wobei er sich jeweils auf denselben Begriff bezieht, ist die pragmatische Markierung eher zu vernachlässigen, als eine Aufzählung von fünf entsprechenden Abkürzungen einzuordnen.

5. Ist noch das Vorhandensein der Definition nutzbringend, wenn der Belegsatz denselben Inhalt liefert?

In dem Wörterbucheintrag ist eine dieser Angaben überflüssig. Wenn man Definition weglässt, dann verliert der Artikel an der Übersichtlichkeit, indem der Benutzer nicht erkennt, warum die Bedeutungen **1.** und **2.** voneinander getrennt sind. Die geeignete Lösung ist, die Belegsätze durch diejenigen zu ersetzen, die eine andere, zusätzliche Information liefern.

Nach diesen Antworten wurde bei der Bearbeitung der Termini verfahren. Die folgenden Kapitel widmen sich derjenigen problematischen Stellen, auf die bei der Erfassung von Wörterbucheinträgen gestoßen wurde. Die diskutierten möglichen Lösungen entsprechen nicht immer den in der Anlage präsentierten Wörterbuchartikeln. Der Grund dafür liegt vor allem darin, dass die Autorin beabsichtigte, möglichst gründlichen Informationskomplex zu den Lemmata anzubieten, damit der potenzielle Wörterbuchbenutzer nicht gezwungen ist, ein

weiteres Nachschlagewerk zu benutzen. Bei gedruckten Wörterbüchern müssen die Fachlexikographen mit dem Platz sparen, deshalb werden auch verkürzte oder anders gestaltete Wörterbuchartikel in der Darstellung der aufgetauchten Probleme vorgeschlagen.

4.3. Polysemie

Gewisse Problematik, auf die Literatur zur Fachlexikographie (vgl. ARNTZ/PICHT/SCHMITZ 2014, ROELCKE 1999) hinweist, betrifft die Polysemie der Termini. Das Thema, das eine erhebliche Menge der bearbeiteten Termini betrifft, wurde schon in dem vorangegangenen Kapitel angesprochen.

Eingangs wird die Polysemie der Wörter in Hinsicht auf die Anführung oder Nicht-Anführung der jeweiligen Bedeutung behandelt. Wenn ein Fachwort mehrere Bedeutungen hat, die sich zwar nicht auf das 19. Jahrhundert beziehen, werden diese immer angegeben. Außer Acht sind diejenigen Bedeutungen gelassen, die der Fachsprache der Geschichtswissenschaften nicht angehören, was an dem Beispiel der *Pfründe* gezeigt wird. Der Termin bezeichnet 1. die Einkünfte, die für die Bekleidung eines Amtes verliehen waren, 2. in der übertragenen Bedeutung: ein Amt, für dessen Bekleidung Pfründe (in der Bedeutung 1.) verliehen war, und 3. eine Beschäftigung, die einem Einkommen bringt, ohne dass einer zu viel machen sollte.

Die Bedeutung 3. ist in dem Wörterbuchartikel nicht vorhanden, weil sie sich nur auf die Gemeinsprache bezieht:

Pfrün|de [ˈpʰʁynda] die, -n (lat. *praeberere* „poskytnout“) **1.** obročí - n, beneficium -a n, prebenda -y f (příjem/důchod za zastávání světského nebo církevního úřadu poskytovaný fyzickou nebo právní osobou) ♦ **ein Priester, der seine Pfründe aufgegeben hatte und von Schwarzbrot lebte** kněz, který se vzdal své prebendy a žil o černém chlebu **Schon im Mittelalter haben sich Päpste und Konzilien gegen die Vereinigung mehrerer Pfründen auf eine Person gewandt.** Už ve středověku se papežové a církevní sněmy obrátili proti držení více obročí jednou osobou. **Man teilte in der katholischen Kirche die Pfründen in Regular- und Säkularpfründen ein.** V katolické církvi se dělilo obročí na regulární a sekulární. **2.** obročí (přen.: funkce, za jejíž vykonávání osoba pobírá obročí 1.) ♦ **einem Geistlichen eine Pfründe verleihen** udělit duchovnímu obročí **Die Vergabe einer Pfründe folgte demselben Prinzip wie die Vergabe von Lehen.** Udělení obročí se řídilo stejným principem jako udělení léna. **Der König verpflichtete sich, keinen Ausländern kirchliche Pfründe oder staatliche Ämter zu leihen.** Král se zavázal k tomu, že nepropůjčí církevní obročí či státní úřady žádnému cizinci. **Srov.** die Pfründenakumulation, das Pfründhaus, der Pfründner, das Benefizium, die Einkünfte, der Funktionär **Syn. 1.** die Präbende, die Pfrund (švýc.), Präven (severoněm.) **2.** die Sinekure **Ant. 1.** das Arbeitsentgelt, der Arbeitslohn, das Gehalt ► die Priesterpfründe, die Staatspfründe * PV

3. prebenda -y f, teplé místečko -a n (pejor.: funkce, z jejíhož výkonu má člověk trvalý příjem, a s níž nejsou spojeny téměř žádné povinnosti) ♦ **fette Pfründe** teplé místečko **Die Pfründen und Posten des Staats teilte die Elite unter sich auf.** Prebendy a státní posty si mezi sebe rozdělila elita. **Den Politikern fiel es schwer, auf ihre Pfründen und Privilegien zu verzichten.** Politikům bylo zatěžko vzdát se svých teplých místeček a privilegií. **Die Minister, die bisher ihre Ämter allein als Pfründen betrachteten, sind nicht gewohnt, morgens um sieben zum Rapport anzutreten.** Ministři, kteří dosud brali svoje úřady jako prebendy, nejsou zvyklí přitancovat/přihrnout se ráno v sedm k hlášení/raportu.

Ein anderer Fall, in dem sich man mit der Polysemie auseinandersetzen musste, betrifft die Internationalismen, die in verschiedenen Disziplinen unterschiedlich gefasst wurden. Hierbei lassen sich die Termini *Feudalismus*, *Imperialismus*, *Kapitalismus* und *Kommunismus* anführen. Alle vier Fachwörter haben eine sozusagen zentrale Bedeutung, die auch in der Gemeinsprache wohl verbreitet ist. Diese Bedeutung wurde in den bearbeiteten Wörterbuchartikeln als erste angeführt. Nebendies beziehen sich diese Termini auf einen weiteren Begriff, oder sogar auf mehrere Begriffe, wobei die tschechischen Äquivalente immer gleich bleiben. Es stellt sich nun die Frage, ob die Bedeutung andersartig als mittels einer Definition ausgedrückt werden kann. Die Möglichkeiten werden auf dem Beispiel des Feudalismus gezeigt.

Feudalismus

Der Feudalismus bezeichnet einerseits Wirtschafts- und Gesellschaftsform, die sich auf dem System des Lehnswesens stützte, andererseits wurde der Termin von Karl Marx aufgegriffen, der ihn in seiner Auffassung der Gesellschaftsentwicklung gebraucht hat.

1. feudalismus

- Definition:

hospodářsko-spoločenské zřízení založené na systému lenních vztahů, především v Evropě vrcholného středověku

- Nominierter Belegsätze mit tschechischer Übersetzung:

→ *Das Lehnswesen und die Grundherrschaft waren die wichtigen Bausteine des*

Feudalismus. Leno a „rentovní velkostatek“ byly důležitými stavebními kameny feudalismu.

→ *Der Kernregion des europäischen Feudalismus war der Norden des heutigen*

Frankreichs. Centrálním regionem evropského feudalismu byl sever dnešní Francie.

Die ausgewählten Belegsätze charakterisieren den Begriff genug, so dass die Definition möglicherweise nur auf *hospodářsko-spoločenské zřízení vrcholného středověku* verkürzt werden kann. Die Hinzufügung der etymologischen Angabe (*řec. feudum „léno“*) scheint in diesem Falle schon überflüssig, weil sowohl der Belegsatz, als auch die etymologische Herkunft auf Dasselbe hinweisen. Durch den zweiten Satz wird der Bezug auf die europäische Geschichte ausgedrückt.

In dem ersten Belegsatz wird das tschechische Äquivalent zum Termin *Grundherrschaft* in die Anführungszeichen gesetzt, weil es dem deutschen Fachwort nicht völlig entspricht. Aufgrund ihrer Spezifika ist *Grundherrschaft* in den tschechischen Texte oft unübersetzt gelassen. Diese Vorgehensweise ist jedoch für die Übersetzung der Belegsätze weniger geeignet, weil sie dem Wörterbuchbenutzer die Bedeutung des Lemma *Feudalismus* nicht erläutert und zudem ein weiteres Fachwort hinzufügt, dessen Bedeutung dem Benutzer wahrscheinlich nicht bekannt ist. Obwohl der Termin *rentovní statek* nicht alle Spezifika des Termins *Grundherrschaft* umfasst, wird seine Verwendung in der Übersetzung des Belegsatzes gegenüber der unübersetzten Variante bevorzugt, weil er für den Wörterbuchbenutzer verständlicher ist. Es ist empfehlenswert, dass der Wörterbuchartikel auf das Lemma *Grundherrschaft* hinweist.

2. feudalismus

• Definition:

fáze vývoje společnosti, soustava pozemkového vlastnictví a s ním spojená vrchnostenská práva, po odstranění lenních vztahů, marxismus-leninismus

• Nominierter Belegsatz mit tschechischer Übersetzung:

→ *Karl Marx klassifizierte den Feudalismus als notwendige Vorstufe des Kapitalismus.*

Das Wort *Vorstufe* in dem Belegsatz weist auf eine Entwicklungsphase hin. Durch die Erwähnung des Namen *Karl Marx* wird auf die marxistische Auffassung hingewiesen. Es ist zwar genug, nur die fett gedruckten Informationen als Definition anzugeben, aber der Wert einer vollständigen Definition liegt darin, dass der Wörterbuchbenutzer kein weiteres Nachlagewerk enzyklopädischer Art benutzen muss.

4.4. Definitionen und Belegsätze

Besonders im Rahmen der Geschichtswissenschaften, in denen die Begriffe komplexer Natur sind, wären enzyklopädische Erläuterungen, Definitionen und vor allem auch Belegsätze (oder zumindest syntagmatische Verbindungen, in denen der Termin oft vorkommt) von großer Bedeutung, weil sie schnelles Verständnis und nachfolgende Einordnung in das System des Wissens des jeweiligen Wörterbuchbenutzers ermöglichen. Das Übersetzungsäquivalent allein ist oft ungenügend. Die folgenden Beispiele zeigen, in welchen Situationen die alleinstehende Äquivalentangabe selbst nicht genügt.

1) Der Wörterbuchbenutzer weiß überhaupt nicht oder nicht genau, was der Termin bedeutet.

Das betrifft zum Beispiel das *Mittelmeerabkommen*, zu dem das tschechische Äquivalent *Středomořská dohoda* zugeordnet wird. Der Termin ist in beiden Sprachen festgesetzt und klar ist auch der Begriff, auf den sich der Termin bezieht. Für den Menschen, der sich in der Problematik der Bündnisse, die vor dem Ersten Weltkrieg existierten, nicht orientiert, ist jedoch die bloße Äquivalentangabe nicht ausreichend. Die vorgeschlagene Bearbeitung des Wörterbuchartikels:

Mit|tel|meer|ab|kom|men *das -s, - Středomořská dohoda –y f (úmluva, resp. úmluvy mezi Velkou Británií, Itálií a Rakousko-Uherskem o zachování statu quo ve Středomoří a členení mocenským aspiracím Ruska, 1887) ♦ Das Zusatzprotokoll des Rückversicherungsvertrags erkannte die russischen Interessen in Bulgarien an und widersprach damit den Mittelmeerabkommen. Dodatek Zajišťovací smlouvy přijal/akceptoval ruské zájmy v Bulharsku, a tím byl v rozporu se Středomořskými dohodami. Großbritannien zog sich aus dem Mittelmeerabkommen zurück, welches damals den Dreibund stärkte und Frankreich kurzzeitig in Europa isolierte. Velká Británie se stáhla ze Středomořské dohody, která tehdy posilovala Trojspolek a v Evropě krátkodobě izolovala Francii. Srov. der Orientdreibund, der Mittelmeerdreibund, die Entente Cordiale, der Rückversicherungsvertrag Syn. die Mittelmeerentente ► das Abkommen, das Mittelmeer **

PV

Den Grundbaustein bildet die in den Klammern gesetzte Definition, die sowohl die betroffenen Länder nennt, als auch den Inhalt des Abkommens anbietet und das Abkommen zeitlich eingeordnet. Die Belegsätze wurden so ausgewählt, dass sie eine Ergänzung der Bedeutung darstellen und dabei auch das syntaktische Verhalten des Fachwortes wiedergeben.

2) Das in dem betroffenen Diskurs verwendete Übersetzungsäquivalent ist allgemeinerer Natur als der Termin der Ausgangssprache.

In solchen Fällen kommt die sogenannte Quasiäquivalenz vor, bei der es sich um lexikalische Einheiten handelt, „die in der Zielsprache mit einem ähnlichen Terminus wiedergegeben werden können“ (HAENSCH 1991: 2943). Neben sie erwähnt HAENSCH noch zwei Äquivalenztypen, die zwischen den Termini der Ausgangs- und der Zielsprache bestehen können. Der idealste Fall ist die Volläquivalenz, in der die Termini gleichwertig sind. Nebendies tritt auch Nulläquivalenz auf.

Diese Situation bezieht sich beispielsweise auf die schon innerhalb der Analyse angesprochene Problematik der historischen Verwaltungseinheiten. In deutschen Quellen (beispielsweise in topographischen Handbüchern) wird konsequent zwischen den Herrschaften und Gütern unterschieden, in dem die ersteren die territorialen Verwaltungseinheiten bezeichnen, die die Angehörigen eines Herrenstandes besaßen, und die letzteren wiederum diejenigen territorialen Verwaltungseinheiten bezeichnen, die die Angehörigen eines Ritterstandes besaßen. In der tschechischen Terminologie herrscht jedoch sozusagen Chaos, als der Termin *panství* sowohl als der Oberbegriff für die beiden deutschen Termini, als auch als Übersetzungsäquivalent für den Termin *Herrschaft* benutzt wird. Außerdem wird für die beiden deutschen Termini auch der tschechische Termin *velkostatek* als Übersetzungsäquivalent eingesetzt. Doch in der tschechischen Geschichte sind *velkostatek* und *panství* gar keine Synonyme¹³. Es ist hier nicht die Stelle dieses Problem, historiographisch zu erörtern, sondern eine Lösung für die lexikographische Bearbeitung vorzuschlagen. Genau diese und ihnen ähnliche Fälle können durch das Hinzufügen einer prägnanten Definition und aussagekräftiger Belegsätze gelöst.

3) Für den Termin der Ausgangssprache gibt es keinen entsprechenden Termin in der Zielsprache.

Diese Problematik wurde zum Teil bereits mit den Herrschaften angegangen. Für die Begriffe Grund- und Gutsherrschaft gibt es in keiner europäischen Sprache entsprechende Benennungen. In den fremdsprachlichen Texten kommen sie unübersetzt vor und sie werden

¹³ Zu der Problematik der Herrschaften und Güter vgl. VÁLKA (1962), ČECHURA (1994), MAUR (2001), LHOTÁK (2015).

zumeist entweder in die Anführungszeichen gesetzt oder mit – im Falle des Tschechischen – *tzv.* angeführt. Genau bei solchen Wörter, die kulturspezifisch sind, besteht Bedarf an den Definitionen und Belegsätzen, weil ansonsten bleiben die Begriffe dem Wörterbuchbenutzer verborgen. Die Autorin bietet folgenden Wörterbucheintrag an:

Grund|herr|schaft *die -en* **1.** Grundherrschaft -, grundherrschaft - („*rentovní velkostatek*“, *komplex šlechtického, církevního a královského vlastnictví vsí, pozemků, budov, vč. nevolných obyvatel tam žijících, raný středověk - 18./19.stol.*) ♦ **Innerhalb seiner Grundherrschaft hatte der Grundherr nicht nur wirtschaftliche und soziale Vorrechte, sondern besaß auch die niedere Gerichtsbarkeit.** *V rámci své „grundherrschaft“ měl gruntovní pán nejen hospodářské a sociální výhody, ale dokonce mu náležela i nižší soudní pravomoc. Mit der Bauernbefreiung erfolgte das Ende der Grundherrschaft über den Bauernstand. Zrušením nevolnictví skončila tzv. Grundherrschaft nad stavem sedláků.* **2.** Grundherrschaft -, grundherrschaft - (*typ administrativní jednotky, raný středověk - zrušení nevolnictví v 18.-19.stol.*) ♦ **Jede Grundherrschaft hatte einen Herrensitz, der ihr wirtschaftlicher und verwaltungstechnischer Mittelpunkt war.** *Každá grundherrschaft měla svoje panské sídlo, které bylo jejím hospodářským a technicko-správním centrem. Bei größeren Grundherrschaften wurde häufig ein örtlicher Meier für die Verwaltung bestellt. U větších velkostatků typu grundherrschaft býval jejich správou často pověřen místní šafář.* **Srov.** der Grundherr, der Herrensitz, die Gutsherrschaft, der Meier **Syn.** die Erbuntertänigkeit, die Patrimonialherrschaft ► der Grund, die Herrschaft * PV

Der Wörterbuchartikel weist daraufhin, dass der deutsche Begriff im Tschechischen sowohl groß-, als auch kleingeschrieben wird. Da es sich um einen ziemlich komplizierten Begriff handelt, wird für die Erläuterung die enzyklopädische Definition gebraucht. Die Belegsätze wurden so ausgewählt, damit nicht nur der Inhalt des deutschen Termins, sondern auch das morphologische und syntaktische Verhalten näher gebracht wird. Die Übersetzung der Belegsätze ist so konzipiert, dass verschiedene Möglichkeiten der Eintragungen des Begriffs im Tschechischen dem Wörterbuchbenutzer angeboten werden.

Innerhalb der der deutschen Terminologie der Geschichtswissenschaften, die sich auf das 19. Jahrhundert bezieht, ist eine Anzahl dieser kulturspezifischer Wörter zu finden. Es gab in der Geschichte europäischer Länder zwar viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede, weil jedes Land auch seine eigene spezifische geschichtliche Entwicklung durchmachte. Der *Kanzelparagraph* betraff ausschließlich das Recht des Deutschen Reiches. Es gibt für ihn eine tschechische Übersetzung, doch kommt der Termin in tschechischen Texten auch unübersetzt vor. Damit der Usus völlig dargestellt wird, sind beide Varianten in dem Wörterbucheintrag anzuführen. Die Autorin liefert zwei Vorschläge der Gestaltung des Wörterbucheintrags:

Kan|zel|pa|ra|graph der -en, jen sg paragraf -u m o kazatelně, Kanzelparagraph -u m (nařízení německého trestního zákoníku, které pod pohrůžkou odnětí svobody zakazovalo duchovním ve výkonu jejich úřadu zaujímat postoje k politickým záležitostem, 1871-1953/ v NDR do 1968) ♦ **Das Strafgesetzbuch wurde um den Kanzelparagraphen erweitert, der die politische Betätigung von Geistlichen einschränken sollte.** Trestní zákoník byl rozšířen o paragraf o kazatelně, který měl omezit politickou činnost duchovních. **Bismarcks Kanzelparagraph bestand noch im Dritten Reich und in der DDR fort und wurde erst 1953 vom Deutschen Bundestag aufgehoben.** Bismarckův Kanzelparagraph přetrvával ještě v dobách Třetí říše a v NDR a Německým spolkovým sněmem byl zrušen teprve v roce 1953. Srov. der Kulturkampf ► die Kanzel, der Paragraph *PV

Kan|zel|pa|ra|graph der -en, jen sg paragraf -u m o kazatelně, Kanzelparagraph -u m (nařízení německého trestního zákoníku, 1871-1953/ v NDR do 1968) ♦ **Das Strafgesetzbuch wurde um den Kanzelparagraphen erweitert, der die politische Betätigung von Geistlichen einschränken sollte.** Trestní zákoník byl rozšířen o paragraf o kazatelně, který měl omezit politickou činnost duchovních. **Bismarcks Kanzelparagraph bestand noch im Dritten Reich und in der DDR fort und wurde erst 1953 vom Deutschen Bundestag aufgehoben.** Bismarckův Kanzelparagraph přetrvával ještě v dobách Třetí říše a v NDR a Německým spolkovým sněmem byl zrušen teprve v roce 1953. Srov. der Kulturkampf ► die Kanzel, der Paragraph *PV

Der Unterschied liegt in dem Umfang der Definition, die in dem zweiten Vorschlag verkürzt ist. Der Wörterbucheintrag mit der verkürzten Definition lässt aus zwei Gründen sich als geeigneter ansehen. Erstens ist ein wesentlicher Teil der enzyklopädischen Definition in dem ersten Belegsatz enthalten und zweitens wird Knappheit bei der Zusammenstellung von gedruckten Wörterbüchern erzielt. Wenn eine Definition und ein Belegsatz dieselbe Information über den Termin anbieten, ist es sicher besser, sich für den Belegsatz zu entscheiden, weil dieser nicht nur die Bedeutung, sondern auch syntaktisches und morphologisches Verhalten des Fachworts erkennen lassen. Fügt man Übersetzungen der Belegsätze hinzu, liefert man dem Wörterbuchbenutzer auch einen Informationskomplex über das syntaktische und morphologische Verhalten tschechischer Äquivalente bzw. unübersetzter deutscher Termini, falls in tschechischen Texten verwendet.

4) Die formale (und inhaltliche!) Seite der Termini zweier Sprachen ist gleich oder sehr ähnlich.

Dieses Problem bezieht sich primär auf die Internationalismen. Das Vorkommen der Internationalismen innerhalb des Fachwortschatzes des 19. Jahrhunderts ist auf die gemeinsame kulturelle, politische und gesellschaftliche Entwicklung in Europa zurückzuführen. Die Struktur der Benennung *Mediatisierung* ähnelt sich dem tschechischen Äquivalent *mediatizace*.

Me|di|a|ti|sie|lung die -en *mediatizace - f (odstranění suverenity světského území a jeho připojení k sousednímu většímu teritoriu a podřízení se jeho nadvládě) ♦ Die Umsetzung der Mediatisierung erfolgte durch militärische Besetzung der mediatisierten Gebiete. Mediatizace byla uskutečněna vojenským obsazením mediatizovaných oblastí. Der Reichsadel wurde im Rahmen der Mediatisierung entmachtet. Říšská šlechta byla v rámci mediatizace zbavena moci. Nach weiteren Mediatisierungen verblieben im ganzen Deutschen Bund nur 38 selbständige Staaten. Po dalších mediatizacích zůstalo v celém Německém spolku pouze 38 samostatných států. Srov. die Säkularisation, die Deputation, der Standesherr, der Reichsgraf, der Fürst Syn die Mittelbarmachung ► mediatisieren * PV*

Für den Wörterbucheintrag wurde eine knappe und prägnante Definition ausgewählt, die die Belegsätze ergänzen, indem sie die Umstände und Folgen der *Mediatisierung* wiedergeben. Dabei wurde beachtet, dass der Termin in den Belegsätzen in verschiedenen Kasus und in beiden Numeri auftritt, somit die bei dem Stichwort angeführten grammatischen Angaben demonstriert werden. Dieses Verfahren wurde allerdings bei der Bearbeitung aller Termini abgezielt. Im Rahmen der Belegsätze werden auch andere Fachwörter der Geschichtswissenschaften erläutert wie hier beispielsweise *Reichsadel*.

Ähnlicherweise wurde bei der Bearbeitung der Wörterbuchartikel zum Lemma *Agrarier* verfahren. Da das tschechische Äquivalent *agrárník* lautet, was dem Benutzer nichts über seine Bedeutung sagt, wurde die Bedeutung mithilfe mehrerer Mittel erläutert.

Erstens wurde die etymologische Angabe *lat. agrarius „patřící k polím, rolím“* hinzugefügt, die ausdrückt, dass die Herkunft des Begriffs in der Landwirtschaft liegt.

Die an Informationen reichste Angabe ist die Definition, in der die Bedeutung des Fachwortes prägnant paraphrasiert wird:

představitel ekonomických zájmů [velko]statkářů v Německé říši 1876-1933

Den dritten Baustein bilden die Belegsätze, die die politische Wirkung der Agrarier und ihre Ziele näherbringen:

Politisch haben die Agrarier auf der äußeren Rechten gewirkt.

Die Agrarier haben für Schutzzölle gekämpft.

5. Resümee + Resumé

Resümee

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem Thema der fachlexikographischen Bearbeitung der Termini der Geschichtswissenschaften.

Einleitend wurde die Problematik der Fachsprachen eingegangen, indem man Schwierigkeiten mit der eindeutigen und endgültigen Bestimmung von Fachsprachen angezeigt hat. Auch die neueren Werke zu Fachsprachen wiederholen die Zirkeldefinitionen, in denen *Fach* durch *Fachgebiet* und *Sprache* durch *Sprachgebrauch* bestimmt werden. Im Laufe der Zeit variierten die einzelnen Konzeptionen von Fachsprachen, die sich jeweils an unterschiedlichen Kriterien orientierten. Es lassen sich drei zentrale Fachsprachenmodelle nominieren, und zwar das systemlinguistische Modell, das auf dem in fachlicher Kommunikation verwendeten Zeichensystem basiert, des Weiteren das pragmalinguistische Kontextmodell, das sich fachliche Textäußerungen zum Ausgangspunkt macht, und abschließend das kognitionslinguistische Funktionsmodell, das die beiden vorherigen Konzeptionen erweitert, indem es die Erkenntnisanlagen des Menschen zu einem weiteren Betrachtungsaspekt. Ein grundlegendes Charakteristikum von Fachsprachen stellt der spezielle Wortschatz dar, nämlich der Fachwortschatz, dessen Definitionen wieder unterschiedlich erfasst werden, doch einigen sie sich darüber, dass Fachwort eine bedeutungstragende sprachliche Einheit eines fachlichen Sprachsystems ist, die die Funktionen von Fachsprachen unterstützt, indem sie zu Deutlichkeit, Verständlichkeit und Ökonomie fachlicher Kommunikation beiträgt. Man kann sowohl Fachsprachen, als auch Fachwortschatz nach verschiedenen Kriterien gliedern und ordnen.

Mit ständiger Entwicklung der Wissenschaften und Technik nimmt der Fachwortbestand wesentlich zu und wegen des internationalen Charakters der Fachgebiete steigt auch die Anzahl der zu übersetzenden Fachtexte. Infolgedessen ist zwei- und mehrsprachige Fachlexikographie von großer Bedeutung. Trotz dem Fakt, dass immer neue Fachwörterbücher erarbeitet werden, scheint das Fachgebiet der Geschichtswissenschaften von dem lexikographischen Interesse vernachlässigt zu werden. Die im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführte Analyse einer Auswahl der Wörterbücher der geschichtswissenschaftlichen Termini zeigt, dass die vorhandenen Nachschlagewerke eher als Glossare oder Handbücher für bloßes Hinübersetzen von lexikalischen Einheiten konzipiert

sind. Für die Zwecke der Experten dieses Fachgebiets ist dieser Aufbau als genügend zu betrachten, die Bedürfnisse der Übersetzer und Germanisten kann er jedoch nicht bedecken. Es sind nämlich die gründlichen grammatischen Angaben sowohl zu dem deutschen Lemma, als auch zu dem tschechischen Äquivalent anzuführen. Nebendies werden Angaben zur Aussprache und Betonung erwünscht. Erforderlich für die Produktion der schriftlichen Texte sind Markierungen der Worttrennung und Angaben zur Wortbildung. Einen unschätzbaren Bestandteil der Wörterbuchartikel bilden die Belegsätze und Definitionen. Ihr Wert wird in dem vierten Kapitel demonstriert, indem die einzelnen problematischen Stellen, die bei der lexikographischen Bearbeitung der Termini auftauchten, mittels einer Definition oder eines Belegsatzes gelöst wurden. Besonders in denjenigen Fällen, in denen Quasi- oder Nulläquivalenz zwischen dem deutschen Termin und seinem tschechischen Äquivalent besteht, sind sie von großer Bedeutung, denn sie ermöglichen dem Wörterbuchbenutzer den verborgenen Begriff zu entschlüsseln. Da sich die bearbeiteten Termini auf die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Länder im 19. Jahrhundert beziehen, handelt es sich bei einer gewissen Anzahl der Fachwörter um kulturspezifische Wörter, die kein oder nur ein Quasi- Äquivalent im Tschechischen haben so, dass das Vorhandensein der Definitionen und Belegsätzen mehr als nutzbringend ist. Überdies lassen sich Belegsätze und Definitionen als Erläuterungen von Internationalismen anwenden.

6. Literatur

Wörterbücher und Lexikone

- AUBERLE, Anette (2003): *Duden: Deutsches Universalwörterbuch. 5., überarbeitete Aufl.* Mannheim: Dudenverlag.
- BAUMGART, Winfried (2015): *Wörterbuch historischer und politischer Begriffe des 19. und 20. Jahrhunderts. Deutsch-Englisch-Französisch.* München: R. Oldenbourg Verlag.
- BOK, Václav (1995): *Slovník středověké němčiny pro historiky.* České Budějovice: Pedagogická fakulta JU České Budějovice.
- BÜRGER, Josef (1997): *Německo-český hospodářský slovník.* Praha: Fraus, 1997. Speciál. ISBN 8085784289.
- ČENSKÝ, Ferdinand (1871): *Vojenský slovník německo-český = Militärisches deutsch-böhmisches Wörterbuch.* Praha.
(<http://kramerius.nkp.cz/kramerius/MShowMonograph.do?id=19655>)
- GRABMÜLLER, Marek und Radovan RÁDL (1992): *Německo-český ekonomický slovník.* Agentura Jirco.
- HRSG. VON MEYERS LEXIKONREDAKTION, BEARBEITET VON WILFRIED FORSTMANN ... [ET AL. a Heike Krüger REDAKTION (1996) *Schülerduden: die Geschichte.* 3., überarbeitete Aufl. Mannheim: Dudenverlag.
- HORÁLKOVÁ, Milena (2017): *německo-český právní slovník.* Plzeň: Vydavatelství a nakladatelství Aleš Čeněk, s.r.o.
- JUNGSMANN, Josef (1835): *Slovník česko-německý, Díl I., A-J.* Praha. Vydání první.
(<https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/slovniky>)
- JUNGSMANN, Josef (1836): *Slovník česko-německý, Díl II., K-O.* Praha. Vydání první.
(<https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/slovniky>)
- JUNGSMANN, Josef (1837): *Slovník česko-německý, Díl III., P-R.* Praha. Vydání první.
(<https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/slovniky>)
- JUNGSMANN, Josef (1838): *Slovník česko-německý, Díl IV., S-U.* Praha. Vydání první.
(<https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/slovniky>)
- JUNGSMANN, Josef (1839): *Slovník česko-německý, Díl V., V-Z.* Praha. Vydání první.
(<https://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/slovniky>)
- KOMMOVÁ, Jaroslava (2005): *Chemický slovník německo-český. Chemisches Wörterbuch Deutsch-Tschechisch.* Praha: Univerzita Karlova v Praze.
- KOŠNAR, Lubomír (2005): *Německo-český archeologický slovník.* Praha: Univerzita Karlova v Praze.

- *Langenscheidts Grosswörterbuch Deutsch als Fremdsprache: das neue einsprachige Wörterbuch für Deutschlernende*. 2. Aufl. Berlin: Langenscheidt, 1994.
- *Německo-český, česko-německý velký slovník: --nejen pro překladatele*. Brno: Lingea, c2006.
- PALIVEC, Viktor (1985): *německo český genealogický slovník*. Ostrava: KGHO.
- RAMEŠ, Václav (2005): *Slovník pro historiky a návštěvníky archivů*. Praha: Nakladatelství Libri.
- STERZINGER, J. V. (1916): *Encyklopedický německo-český slovník. Enzyklopädisches Deutsch-Böhmisches Wörterbuch. I. díl*. Praha: Nakladatelství J. Otty.
- ZLÁMAL, Josef (1997): *Odborný slovník německo-český z oblasti ekonomické, finanční a právní. Deutsch-tschechisches Fachwörterbuch wirtschaft, finanzen, recht*. Praha: Linde Praha a.s.

Sekundärliteratur

- ARNTZ, Reiner, Heribert PICHT und Klaus-Dirk SCHMITZ (2014): *Einführung in die Terminologearbeit*. 7., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Hildesheim [u.a.]: Olms.
- BLATNÁ, Renata und František ČERMÁK (1995): *Manuál lexikografie*. Jinočany: H&H.
- CHARLE, Christophe (2004): *Intelektuálové v Evropě 19. století*. CDK.
- CHALOUPSKÝ, Ladislav (2012): *Problematika překladu vojenských hodností*. In: *Vojenské rozhledy* (2012), roč. 21(53), č.3, S. 89-105.
- ČECHURA, Jaroslav (1994): *Die Struktur der Grundherrschaften im mittelalterlichen Böhmen unter besonderer Berücksichtigung der Klosterherrschaften*. Stuttgart/Jena/New York: Gustav Fischer Verlag.
- FILIPEC, Josef (1995): *Teorie a praxe jednojazyčného slovníku výkladového*. In: BLATNÁ/ČERMÁK (1995): *Manuál lexikografie*. Jinočany: H&H.
- FLUCK, Hans-Rüdiger (1996): *Fachsprachen: Einführung und Bibliographie*. 5., überarb. u.erw. Aufl. Tübingen: Francke.
- HAENSCH, Günther (1989-91b). *Die zweisprachige Fachlexikographie und ihre Probleme*. In: Hausmann et. al.: *Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 2937-2948.
- HELLFELD, Matthias von (2015): *Das lange 19. Jahrhundert. Zwischen Revolution und Krieg*. Bonn: J. H. W. Dietz Nachf.. GmbH.
- HLADKÁ Zdeňka und Olga MARTINCOVÁ (2008): *Tradice a současnost české lexikografie*. In: Маргарита Чернышева (ed.), *Теория и история славянской лексикографии. Научные материалы к XIV съезду славистов*. Москва. с. 261-286.
- JANÁK, Jan (1985): *K obchodní a celní politice Rakousko-Uherska a Německa v osmdesátých letech 19. století*. In: *Sborník prací Filozofické fakulty Brněnské univerzity*, c 32.
- JESENŠEK, Vida (2013): *Specialised lexicography: print and digital, specialised dictionaries, databases*. Boston: De Gruyter.
- LAAß, Steffen (2007): *Kulturspezifische Lexik in zweisprachigen Wörterbüchern des Russischen*. München: GRIN Verlag.
- LHOTÁK, Jan (2015): *Velkostatek města Sušice Od městských (šosovních) vesnic k robotní abolicí a jejím výsledkům*. Dizertační práce. Univerzita Karlova v Praze.

- MACHOVÁ, Svatava (1995): *Terminografie*. In: BLATNÁ/ČERMÁK (1995): *Manuál lexikografie*. Jinočany: H&H.
- MAUR, Eduard (2001): *Gutsherrschaft und „zweite Leibeigenschaft“ in Böhmen, Studien zur Wirtschafts-, Sozial- und Bevölkerungsgeschichte (14.-18. Jahrhundert)*, Wien-München, Verlag für Geschichte und Politik – R. Oldenburg Verlag
- POŠTOLKOVÁ, Běla, Miroslav ROUDNÝ und Antonín TEJNOR (1983): *O české terminologii*. Praha: Academia.
- RAPPORT, Michael (2011): *Evropa devatenáctého století*. Praha: Vyšehrad.
- ROELCKE, Thorsten (1999): *Fachsprachen*. Berlin: Erich Schmidt.
- SUONUUTI, Heidi (1997): *Guide to Terminology (Nordterm 8)*.
- ŠEMELÍK, Martin (2011): *Krátké zamyšlení nad bolestmi současné německo-české terminografie*. in: Jazykovědné aktuality: informativní zpravodaj českých jazykovědců, roč. XLVIII - 2011 , č. 3 a 4, s. 87-95.
- VACHKOVÁ, Marie (2007): *Kapitoly k německo-české metalexikografii I*. Praha: Univerzita Karlova v Praze, Filozofická fakulta.

VÁLKA, Josef (1962): *Hospodářská politika feudálního velkostatku na předbělohorské Moravě*. Vyd. 1. Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

WIEGAND, Herbert Ernst (2011): *Äquivalenz, Äquivalentdifferenzierung und Äquivalentpräsentation in zweisprachigen Wörterbüchern. Eine neue einheitliche Konzeption*. In: *Symposium on Lexicography XI: Proceedings of the Eleventh International Symposium on Lexicography May 2-4, 2002 at the University of Copenhagen*. Walter de Gruyter, S. 17-57.

Internetquellen und Korpora

Brainy quote (Brainyquote.com/quotes/samuel_johnson_166316) [Stand 11. 3. 2019]

DeReKo(<https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>)

Czechency (<https://www.czechency.org/slovník/INTERNACIONALISMUS>) [Stand 12.03.2019]

Český národní korpus (<https://www.korpus.cz/>) [Stand 15.3.2019]

DUDEN – *Duden online* (<http://www.duden.de/rechtsschreibung>) [Stand 27.7.2019]

Elektronická encyklopedie historie ©2008 (ee.valka.cz/index.php) [Stand 26.12.2018]

Geschichte kompakt (<https://www.geschichte-abitur.de>) [Stand 12.03.2019]

Google (<https://www.google.cz/>) [Stand 28.7.2019]

HLS - Historisches Lexikon der Schweiz (<https://hls-dhs-dss.ch/de>) [Stand 26.12.2018]

Kookurrenzdatenbank ccdb (<http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>) [Stand 28.3.2019]

Rechts- und Verfassungsgeschichte (<https://www.docsity.com/it/recht-und-verfassungsgeschichte/525784/>) [Stand 11.03.2019]

Dict.cc: Wörterbuch für Englisch-Deutsch und andere Sprachen (<https://www.dict.cc>) [Stand 28.7.2019]

Slovník spisovného jazyka českého (<https://ssjc.ujc.cas.cz>) [Stand 27.7.2019]

Wikipedia.de (<https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>) [Stand 27.7.2019]

7. Anlagen

A

Agrar|er, Agrar|er der -s, - (lat. agrarius „patřící k polím, rolím“) agrárník -a m (představitel ekonomicko-politických zájmů [velko]statkářů v Německé říši v letech 1876-1933): ♦ **Politisch haben die Agrarier auf der äußeren Rechten gewirkt.** Politicky působili agráři v krajní pravici. **Die Agrarier haben für Schutzzölle gekämpft.** Agráři bojovali za ochranná cla. **Srov.** der Grundbesitzer, der Großgrundbesitzer, der Landwirt, der Gutsbesitzer ► die Agrarierin, agrarisch, Agrar- * PV

An|ti|se|mi|tis|mus [antizemi'tismos] i ['antizemitismus] der -, jen sg. **1.** antisemitismus -mu m (odpor či nepřátelství vůči Židům, od r. 1870) ♦ **latenter Antisemitismus** latentní/skrytý/utajený antisemitismus **Die Motive des Antisemitismus sind nationalistisch, rassistisch oder sozialdarwinistisch.** Motivы antisemitismu jsou nacionalistické, rasistické či založené na sociálním darwinismu. **Die Forschung unterscheidet zwischen dem eliminatorischen Antisemitismus der NS-Zeit und dem Antisemitismus in wilhelminischer Tradition.** Výzkum rozlišuje mezi eliminačním antisemitismem nacistického Německa a antisemitismem zakotveným ve wilhelmské tradici. **Als sekundären Antisemitismus bezeichnen die Forscher jede Art von Holocaust-Leugnung und – Relativierung.** Jako sekundární antisemitismus označují vědci každý projev/veškeré odmítání a relativizace holocaustu/holokaustu. **2.** antisemitismus -u m ([politické] hnutí vyznačující se protižidovskými tendencemi) ♦ **Auch im Zarenreich Russland, Kaisertum Österreich und nachrevolutionären Frankreich hat sich Antisemitismus bei verschiedenen antiliberalen und nationalistischen Gruppen verbreitet.** Antisemitismus se rozšířil u antiliberalních a nacionalistických skupin i v carském Rusku, Rakouském císařství a v porevoluční Francii. **Nach dem Holocaust ist Antisemitismus als Staatsdoktrin zurückgetreten.** Po holocaustu bylo od antisemitismu jako státní doktríny upuštěno. **Antisemitismus und Rechtsextremismus waren damals in einigen gesellschaftlichen Schichten fest verankert.** Antisemitismus a pravicový extremismus byly tehdy v některých společenských vrstvách pevně zakořeněné. **Srov.** der Jude, die Jüdin, das Judentum, jüdisch, judenfeindlich, die Judenverfolgung, der Antizionismus, der Antijudaismus, die Fremdenfeindlichkeit **Syn. 1.** der Judenhass, die Judenfeindlichkeit, die Judendiskriminierung **Ant. 1.** der Philosemitismus ► der Antisemit, antisemitisch * PV

Ar|bei|ter|be|we|gung ['arbaɪtɐbɛvɛːgʊŋ] die, -en dělnické hnutí – -n (hnutí závislých námezdních dělníků mířené proti vlastnické třídě a jejím politickým představitelům, cílené na zlepšení ekonomických, sociálních a politických poměrů, od 19. stol.) ♦ **revolutionäre Arbeiterbewegung** revoluční dělnické hnutí **marxistische Arbeiterbewegung** marxistické dělnické hnutí **sozialistische Parteien und Organisationen der Arbeiterbewegung** socialistické strany a organizace dělnického hnutí **England war das Land mit der ersten Arbeiterbewegung.** Anglie byla první zemí, kde vzniklo dělnické hnutí. **Der Aufschwung der Arbeiterbewegung war mit den Barrikadenkämpfen der Revolutionen der 1840er Jahre verbunden.** Rozmach dělnického hnutí byl spojen s revolučními boji na barikádách ve 40. letech 19. století. **Karl Marx und Friedrich Engels sind die Theoretiker der sozialistisch-kommunistischen Strömung innerhalb der Arbeiterbewegung gewesen.** Karl Marx a Friedrich Engels byli teoretiky socialisticko-komunistického proudu v rámci dělnického hnutí. **Srov.** die Arbeiterklasse, die Ausbeutung, die Arbeiterpartei, der Kapitalismus, der Sozialismus, der Kommunismus ► der Arbeiter, die Bewegung * PV

B

Bour|geoi|sie (fr.) [burʒoa'zi:] die, -n **1.** buržoazie –f, měšťanstvo –a n (sociální vrstva měšťanů čili plnoprávných obyvatel měst, tj. ti, kteří ve městě vlastnili nemovitost a trvale tam žili) ♦ **Während es einzelne Bourgeois bereits in früheren Gesellschaftsepochen gab, wurde die Bourgeoisie erst im Europa des feudalistischen Zeitalters politisch als eigene Kraft bedeutsam. Zatímco jednotliví měšťané existovali již v dřívějších epochách společnosti, buržoazie se stala politicky významnou vlastní silou teprve za dob feudalismu. Die Arbeiterbewegung wandte sich gegen die ehemals als fortschrittlich-revolutionär verstandene Bourgeoisie. Dělnické hnutí se obrátilo proti měšťanstvu, které tehdy platilo za pokrokově-revoluční. Die europäischen Bourgeoisien waren nicht gesonnen, auf die Unterprivilegiertheit der Handarbeiter zu verzichten. Evropské buržoazie nepřemýšleli, že by se zřekli neprivilegovanosti manuálních dělníků. 2.** buržoazie –f, měšťanstvo –a n (v kapitalistické společnosti vládnoucí třída, která vlastní výrobní prostředky) ♦ **Ebenso der Staat unter dem Kapitalismus eine Diktatur der Bourgeoisie ist, ebenso wird er nach der sozialen Revolution eine Diktatur des Proletariats ein. Stejně tak je stát za kapitalismu diktaturou buržoazie, tak po sociální revoluci bude stát diktaturou proletariátu. Srov.** der Klassenkampf, die Arbeiterklasse, das Proletariat, der Kapitalismus, der Feudalismus, der Absolutismus, der Reaktionär, die Revolution, der Imperialismus **Ant. 2.** die Arbeiterschaft, das Proletariat **Syn. 1.** der Mittelstand, das Bürgertum, die Mittelschicht **2.** der Kapitalist, der Kapitalbesitzer ► der Bourgeois, bourgeois, die Großbourgeoisie * PV

Bun|des|recht das –(e)s, jen sg. spolkové právo –a n (základní právní dokument Německého spolku zahrnující ústavu a spolkové zákony, 1815-66): **das Bundesrecht des Deutschen Bundes** spolkové právo Německého spolku ♦ **Das Bundesrecht bestand aus der Bundesverfassung sowie aus Bundesgesetzen. Spolkové právo sestávalo ze spolkové ústavy a také ze spolkových zákonů. Obwohl der Deutsche Bund als Staatenbund angesehen wird, stand sein Bundesrecht über dem Landesrecht der Mitgliedstaaten. Ačkoliv je Německý spolek vnímán jako [volný] svazek států, bylo jeho spolkové právo nadřazeno zemskému právu členských států. Die Gliedstaaten waren dem Bundesrecht unterworfen. Členské státy byly podrobeny spolkovému právu. Srov.** Deutscher Bund, Norddeutscher Bund, Deutscher Zollverein ► der Bund, das Recht * PV

C

D

Deut|sche Bun|des|ak|te die -, jen sg. Německá spolková akta akt pl. tantum (základní právní dokument Německého spolku, byl jednou z příloh Vídeňských kongresových akt, 1815) ♦ **Gemäß der Präambel der Deutschen Bundesakte beschlossen die Fürsten und freien Städte Deutschlands, sich zu einem beständigen Bunde zu vereinigen. Podle preambule Německých spolkových akt se knížata a svobodná města Německa rozhodla se spojit do trvalého/stabilního spolku. Mit der Auflösung des Deutschen Bundes ist die Deutsche Bundesakte außer Kraft getreten. S rozpuštěním Německého spolku pozbyla Německá spolková akta platnosti. Srov.** Deutscher Bund, das Bundesrecht, Wiener Schlussakte, die Nationalversammlung, die Bundesversammlung ► der Bund, die Akte * PV

Deut|scher Bun|d der –es, jen sg. Německý spolek –lku m (politický svazek německých států, 1815-66): **das Bundesrecht des Deutschen Bundes** spolkové právo Německého spolku ♦ **Zum Deutschen Bund gehörten die österreichischen Länder einschließlich des heutigen**

Tschechiens. Do Německého spolku patřily rakouské země včetně dnešního Česka. **Die Großmächte Preußen und Österreich besaßen riesige Gebiete außerhalb des Deutschen Bundes.** Velmoci Prusko a Rakousko vlastnily obrovská území vně Německého spolku. **Srov.** Norddeutscher Bund, das Bundesrecht, die Märzrevolution ► deutsch, der Bund * PV **Deut|scher Zoll|ver|ein** der –es, jen sg. Německý celní spolek –lku m, Zollverein –u m (unie některých států Německého spolku pro politiku cel a obchodu, 1834-71) ♦ **Österreich, dessen wirtschaftliche Interessen nach Süden ausgerichtet waren, gehörte dem Deutschen Bund nicht an.** Rakousko, jehož hospodářské zájmy byly orientovány na jih, se členem Německého celního spolku nestalo. **Preußen hat den Deutschen Zollverein nach außen vertreten.** Prusko zastupovalo Německý celní spolek navenek. **Das Gebiet des Deutschen Zollvereins stellte 1870 die drittgrößte Industriemacht der Welt dar.** Území Zollvereinu představovalo v roce 1870 třetí největší průmyslovou mocnost světa. **Der Deutsche Zollverein bestand bis zur Gründung des Deutschen Reichs 1871.** Německý celní spolek existoval až do založení Německé říše roku 1871. **die Mitgliedstaaten des Deutschen Zollvereins** členské státy Německého celního spolku **Srov.** Deutscher Bund, Norddeutscher Bund, die Handelspolitik ► deutsch, der Zoll, der Verein * PV

Do|mi|ni|ka|ll|and das –(e)s, –länder dominikál –u m (panský pozemek spravovaný přímo v režii pánů s využitím námezdní a robotní pracovní síly) ♦ **Das Dominikalland wurde von Grundherren (Adel oder Kirche) selbst verwaltet.** Dominikál spravovali sami pánové (šlechta nebo církev). **Auf dem Dominikalland hatten die Leibeigenen Frondienst zu leisten.** Na dominikálu museli nevolníci vykonávat robotu. **Srov.** die Grundherrschaft, das Grundbuch **Ant.** das Rustikalgut, das Rustikalland **Syn.** das Dominikalland, das Dominikalgut ► der Dominikalist * PV

Dop|pel|bund der –(e)s, jen sg dvojí unie –f (myšlenka sjednocení německých zemí do federativního státu pod pruským vedením, který by vytvořil širší volnější spolek s Rakouskem) ♦ **Der Politiker Heinrich von Gagern formulierte schon 1846 den Gedanken eines Doppelbundes.** Politik Heinrich von Gagern formuloval myšlenku dvojí unie již v roce 1846. **Der Doppelbund kam nicht zustande, weil Österreich wollte sich nicht aus Deutschland herausdrängen lassen.** Dvojí unie nebyla uskutečněna, protože se Rakousko nechtělo nechat vytlačit z Německa. **Srov.** kleindeutsche Lösung, großdeutsche Lösung, deutscher Dualismus, der Zweibund **Syn.** engerer und weiterer Bund ► der Bund

Drei|bund der –(e)s, jen sg Trojspolek –lku m (tajné obranné spojení mezi Německou říší, Rakousko-Uherskem a Italským královstvím, 1882) ♦ **Dreibund wurde als geheimes Verteidigungsbündnis gegen Frankreich geschlossen.** Trojspolek byl uzavřen jako tajný obranný pakt proti Francii. **Italien hat sich vom Dreibund einen Rückhalt für seine kolonialen Bestrebungen in Afrika erhofft.** Itálie si od Trojspolku slibovala podporu svých koloniálních snah v Africe. **Srov.** der Zweibund, der Dreikaiserbund, der Rückversicherungsvertrag ► der Bund, drei * PV

Drei|kai|ser|ab|kom|men, Drei-Kai|ser-Ab|kom|men das –s, jen sg Smlouva –y f tři císařů –e m (úmluva o vzájemných konzultacích mezi Německou říší, Ruskem a Rakousko-Uherskem, 1873) ♦ **Das Drei-Kaiser-Abkommen ging auf eine zwischen dem russischen und dem österreichischen Kaiser unterzeichnete Militärkonvention zurück, der Wilhelm I. beitrug.** Smlouva tří císařů měla svůj původ ve vojenské úmluvě mezi ruským a rakouským císařem, ke které se připojil Vilém I. **In dem Dreikaiserabkommen verpflichteten sich die drei Staaten zur gegenseitigen Unterstützung im Angriffsfall.** Ve Smlouvě tří císařů se tyto tři státy zavázaly ke vzájemné podpoře v případě napadení. **Der Dreikaiserbund setzte das zwischenzeitlich auseinandergebrochene Dreikaiserabkommen von 1873 fort.** Spolek tří

císařů navázal na Smlouvu tří císařů z roku 1873, která se v mezidobí rozpadla.

Srov. der Dreikaiserbund, Schönbrunner Konvention ► das Abkommen, der Kaiser, drei * PV

Drei|kaj|ser|bund der; -(e)s, jen sg Spolek –lku m/Aliance –f tři císařů (obnovené volné spojenectví Německé říše, Rakousko-Uherska a Ruska z r. 1873, 1881) ♦ **Der Dreikaiserbund sollte nach den Vorstellungen Bismarcks der Isolierung Frankreichs dienen.** Dle Bismarckových představ měl Spolek tří císařů izolovat Francii. **Der Dreikaiserbund war Teil von Bismarcks Neuaufbau seines Bündnissystems.** Aliance tří císařů tvořila součást znovuobnovy Bismarckova spojeneckého systému. **Durch den erneut offenen Ausbruch der Rivalität auf dem Balkan in der Bulgarischen Krise zerbrach der Dreikaiserbund.**

Znovupropuknutím rivality na Balkánu během bulharské krize se Aliance tří císařů rozpadla.

Direkte Folge des Scheiterns des Dreikaiserbundes war der Abschluss des

Rückversicherungsvertrags und der Mittelmeerentente. Přímým důsledkem krachu/rozpadu Spolku tří císařů bylo uzavření/sjednání Zajišťovací smlouvy a Středomořské dohody. **Srov.**

das Dreikaiserabkommen, der Rückversicherungsvertrag, die Mittelmeerentente **Syn.** der Dreikaiservertrag ► der Bund, der Kaiser, drei * PV

Drei|kaj|ser|ver|trag der -(e)s, jen sg Smlouva –y f tři císařů (obnovení volného spojenectví Německé říše, Rakousko-Uherska a Ruska z r. 1873, 1881) ♦ **Die traditionellen Beziehungen zwischen den drei konservativen Reichen wurden durch den Dreikaiservertrag wiederhergestellt.** Tradiční vztahy mezi těmito třemi konzervativními říšemi byly obnoveny aktualizovanou Smlouvou tří císařů. **Bismarck wollte russisch-österreichische Spannungen abbauen und erreichte die Verlängerung des Dreikaiservertrages um drei Jahre.** Bismarck

chtěl odstranit napětí mezi Ruskem a Rakouskem a dosáhl prodloužení obnovené Smlouvy tří císařů o tři roky. **Srov.** das Dreikaiserabkommen, der Zweibund, der Dreibund **Syn.** der Dreikaiserbund ► der Vertrag, der Kaiser, drei * PV

E

F

Feld|mar|schall der -s, -schälle (ze starohornoněmeckého marahscalc „maršál, štolba, podkoni“) **1.** polní maršál -a m (velitel kavalerie, 16. stol.) ♦ **Im 16. Jahrhundert war der Feldmarschall der Befehlshaber der Kavallerie.** V 16. století byl polní maršál velitelem jízdy.

2. polní maršál -a m (nejvyšší generálská vojenská hodnost, 18. stol.) ♦ **Seit dem 18.**

Jahrhundert war der Feldmarschall der höchste Generaldienstgrad. Od 18. století byl polní maršál nejvyšší genrálskou vojenskou hodností. **3.** polní maršál -a m (nositel nejvyšší generálské vojenské hodnosti, 18. stol.) ♦ **Nach der Niederlage bei Kolin gegen den**

österreichischen Feldmarschall Daun mußte Friedrich Böhmen räumen. Po porážce v bitvě u Kolína od rakouského polního maršála Dauna se musel Fridrich II. stáhnout z Čech. **4.** zkr.

pro **Generalfeldmarschall** ↑ **Srov.** der Generalfeldmarschall, der

Reichsgeneralfeldmarschall, der General ► das Feld, der Marschall * PV

Feu|da|lis|mus [foʔda'lısmʊs] der -, jen sg. (řec. feudum, „léno“) **1.** feudalismus -ismu m (hospodářsko-společenské zřízení založené na systému lenních vztahů, především v Evropě vrcholného středověku): **das Zeitalter des Feudalismus** éra/věk feudalismu **die Zeit des Feudalismus** období feudalismu ♦ **Das Lehnswesen und die Grundherrschaft waren die wichtigen Bausteine des Feudalismus.** Léno a „rentovní velkostatek“ byly důležitými stavebními kameny feudalismu. **Der Kernregion des europäischen Feudalismus war der Norden des heutigen Frankreichs.** Centrálním regionem evropského feudalismu byl sever dnešní Francie. **2.** feudalismus –ismu m (fáze vývoje společnosti, soustava pozemkového

vlastnictví a s ním spojená vrchnostenská práva, po odstranění systému lenních vztahů,

marxismus-leninismus) ♦ **Karl Marx klassifizierte den Feudalismus als notwendige Vorstufe des Kapitalismus.** Karl Marx klasifikoval feudalismus jako nutný předstupeň kapitalismu.

Srov. das Lehnswesen, die Grundherrschaft, der Grundbesitz, der Vasall, der Landesherr, das Dominikalland, das Rustikalland, der Kapitalismus ► feudalistisch, die Feudalgesellschaft, die Frondienst, der Feudalherr, sich feudalisieren * PV

Frie|den der -s, jen sg. (zkr. pro Friedensvertrag „mírová smlouva“) mír -u m (dohoda o ukončení válečného stavu): **über den Frieden verhandeln** jednat o míru **den Frieden**

diktieren nařídít mír **den Frieden unterzeichnen** podepsat mír ♦ **Für den Fall, dass der Herzog den Frieden nicht einhalte, ersuchte Sigismund die Eidgenossen um die**

Zusicherung von Tausend Mann. Pro případ, že vévoda mír nedodrží, požádal Zikmund **Spřísežence** o pomoc v počtu tisíc mužů. **Srov.** die Kapitulation, der Krieg, der

Waffenstillstand **Ant.** die Kriegserklärung ► der Friedensvertrag, der Friedensschluss, das Friedensabkommen * PV

G

Ge|ne|ral|feld|mar|schall der -s, -schälle **1.** generál polní maršál -a m (vojenská hodnost udělovaná za mimořádné vojenské úspěchy, Královská pruská armáda, 19. stol.) ♦ **Mitglieder**

des Könighauses wurden nicht zum Generalfeldmarschall befördert. Členové královského domu nebyvali povyšováni do hodnosti generála polního maršála. **2.** generál polní maršál -a

m (nositel vojenské hodnosti udělované za mimořádné vojenské úspěchy, Královská pruská armáda, 19. stol.) ♦ **Generalfeldmarschall konnte werden, wer einen Feldzug erfolgreich**

geführt oder eine bedeutende Schlacht gewonnen hatte. Generálem polním maršálem se mohl stát ten, kdo úspěšně vedl válečné tažení, nebo vyhrál významnou bitvu. **3.** generál polní

maršál -a m (nejvyšší vojenská hodnost wehrmachtu, 1936-1940/45) ♦ **Bei der Kriegsmarine hat der Großadmiral dem Generalfeldmarschall entsprochen.** U válečného námořnictva

odpovídala hodnost velkoadmirál hodnosti generála polního maršála. **4.** generál polní maršál -a m (nositel nejvyšší vojenské hodnosti wehrmachtu, 1936-1940/45) ♦ **Nach der Schlacht**

von Stalingrad erklärte Hitler, im Heer keinen weiteren Generalfeldmarschall ernennen zu wollen. Po bitvě u Stalingradu Hitler oznámil, že v pozemním vojsku nebude jmenovat

žádného dalšího generála polního maršála. **Srov.** die Kavallerie, die Infanterie, die Artillerie, das Heer ► der General, das Feld, der Marschall * PV

Grund|buch das -(e)s, -bücher gruntovní kniha -y f, gruntovnice -f, pozemková kniha -y f (kniha evidující majetkovou držbu poddaných) ♦ **Mittelalterliche Grundbücher hatten nicht**

für jede Liegenschaft eine eigene Einlage, sondern sie waren chronologisch angeordnet. Středověké gruntovnice neměly pro každý pozemek vlastní vložku, nýbrž tyto byly řazeny

chronologicky. **Vorläufer des heutigen deutschen Grundbuchs sind die Kölner**

Schreinsbücher gewesen, die ältesten deutschen Grundbücher. Předchůdcem dnešní německé pozemkové knihy byly kolínské Schreinsbücher, nejstarší německé gruntovní knihy.

Srov. das Urbar, die Landtafeln, die Grundherrschaft, die Gutsherrschaft ► der Grund, das Buch * PV

Grü|nder|jah|re die -n, jen pl. 1. Gründerské období - n, řidč. zakladatelská léta let (fáze ekonomického rozmachu sjednoceného Německého císařství, 1871-1873) ♦ **Im engeren Sinn**

werden als Gründerjahre die ersten zwei Jahre nach der Gründung des deutschen Kaiserreichs bezeichnet. V užším slova smyslu jsou jako Gründerské období označovány první

dva roky od vzniku Německého císařství. **Die wirtschaftliche Entwicklung der Gründerjahre beschleunigte den Ausbau der Industrie und des Eisenbahnnetzes.** Hospodářský vývoj gründerského období urychlil výstavbu průmyslu a železniční sítě. 2. gründerská léta let, gründerská doba -y f (stavební sloh a jeho epocha na přelomu 19. a 20. století) ♦ **Die Hotels aus den Gründerjahren verleihen mit ihren typischen roten Holzfassaden und weißen Fensterrahmen dem Ort einen nostalgischen Charme.** Hotely z gründerských let svými typickými červenými dřevěnými fasádami a bílými okenními rámy propůjčují místu nostalgický půvab. **Srov.** 1. der Gründerkrach, die Gründerkrise, die Gründerzeit, kleindeutsch, die Bündnispolitik, Große Depression 2. die Gründerzeit ► der Gründer, die Zeit * PV

Grün|der|krach der -(e)s, jen sg krach -u m na Vídeňské burze, gründerský krach -u m (velký burzovní krach v Rakousko-Uhersku a Německu, 1873) ♦ **Der Gründerkrach führte im Deutschen Reich zum Bankrott von zahlreichen Banken, Industrieunternehmen und Eisenbahngesellschaften.** Krach na Vídeňské burze vedl v Německé říši k bankrotu mnoha bank, průmyslových podniků a železničních společností. **Nach dem Gründerkrach befand sich das Deutsche Reich in einer großen wirtschaftlichen Depression.** Po gründerském krachu se Německá říše nacházela ve velké hospodářské depresi. **Srov.** die Gründerjahre, die Gründerkrise, die Gründerzeit, Große Depression ► der Gründer, der Krach * PV

Grün|der|kri|se die -, -n gründerská krize - f (hospodářská recese odstartovaná krachem na vídeňské burze, 80-90. léta 19. stol.) ♦ **Die Gründerkrise leitete eine Phase der Stagnation, der Deflation und des Pessimismus ein.** Gründerská krize zahájila fázi stagnace, deflace a pesimismu. **Nach der Gründerkrise erlebte das Deutsche Reich einen langanhaltenden Verfall des Preisniveaus.** Po gründerské krizi zažila Německá říše dlouhotrvající propad cenové hladiny. **Nach der Gründerkrise der 1870er Jahre setzte sich Reichskanzler Bismarck für die Schaffung eines institutionellen Rahmens ein, der die Wirtschaft vor den schädlichen Auswüchsen der Konkurrenz schützen sollte.** Po gründerských krizích 80. let 19. století se zasadil říšský kancléř Bismarck za vytvoření institucionálního rámce, který měl chránit ekonomiku před škodlivými nešvary konkurence. **Srov.** der Gründerkrach, die Gründerzeit, Große Depression ► der Gründer, die Krise *PV

Grün|der|zeit die -, jen sg. 1. gründerské období - n (etapa dějin sjednoceného Německého císařství a Rakouska-Uherska, přelom 19. a 20. stol.) ♦ **Zeitgenössisch bezog sich der Ausdruck Gründerzeit nur auf die Phase des Wirtschaftsaufschwungs.** Ve své době se výraz gründerské období vztahoval pouze na etapu ekonomického rozmachu. **Der Ausbau der Eisenbahn war in der Gründerzeit sehr wichtig.** Výstavba železnice byla v gründerském období velmi důležitá. 2. gründerské období - n (umělecký/stavební sloh a jeho epocha na přelomu 19. a 20. století) ♦ **Der Historiker lieferte ein informationsreiches Bild der Wiener Kunstszenen der Gründerzeit.** Historik podal informačně bohatý obraz vídeňské umělecké scény gründerského období. **In einem alten Haus aus der Gründerzeit ist das Dorfmuseum untergebracht.** V jednom starém domě z gründerského období je situováno muzeum vesnice. **Srov.** die Gründerjahre, die Gründerkrise, der Gründerkrach ► der Gründer, die Zeit * PV

Grund|herr der -n, -en pozemková vrchnost -i f, gruntovní pán -a m (osoba, které přísluší vláda nad velkostatkem typu Grundherrschaft) ♦ **Der Grundherr besaß nicht nur Grund und Boden, sondern auch Verfügungsgewalt über unfreie Bauern.** Pozemková vrchnost

disponovala nejen pozemky a půdou, ale i mocí nad nevolnými sedláky. **In der Mühle mussten die Bauern auf Anordnung ihres Grundherrn das Getreide mahlen lassen.** Ve mlýně museli sedláci z nařízení svého gruntovního pána nechat mlít obilí. **Die Bauern hatten den Zehnten an ihre Grundherren zu entrichten.** Sedláci museli svým gruntovním pánům odvádět desátek. **Srov.** die Grundherrschaft, der Zehnte, die Gutsherrschaft ► der Grund, der Herr * PV

Grund|herr|schaft die -en **1.** Grundherrschaft -, grundherrschaft - („rentovní velkostatek“, komplex šlechtického, církevního a královského vlastnictví vsí, pozemků, budov, vč. nevolných obyvatel tam žijících, raný středověk - 18./19.stol.) ♦ **Innerhalb seiner Grundherrschaft hatte der Grundherr nicht nur wirtschaftliche und soziale Vorrechte, sondern besaß auch die niedere Gerichtsbarkeit.** V rámci své grundherrschaft měl gruntovní pán nejen hospodářské a sociální výhody, ale dokonce mu náležela i nižší soudní pravomoc. **Mit der Bauernbefreiung erfolgte das Ende der Grundherrschaft über den Bauernstand.** Zrušením nevolnictví skončila tzv. Grundherrschaft nad stavem sedláků. **2.** Grundherrschaft -, grundherrschaft - (typ administrativní jednotky, raný středověk - zrušení nevolnictví v 18.-19.stol.) ♦ **Jede Grundherrschaft hatte einen Herrensitz, der ihr wirtschaftlicher und verwaltungstechnischer Mittelpunkt war.** Každá grundherrschaft měla svoje panské sídlo, které bylo jejím hospodářským a technicko-správním centrem. **Bei größeren Grundherrschaften wurde häufig ein örtlicher Meier für die Verwaltung bestellt.** U větších velkostatků typu grundherrschaft býval jejich správou často pověřen místní šafář. **Srov.** der Grundherr, der Herrensitz, die Gutsherrschaft, der Meier **Syn.** die Erbuntertänigkeit, die Patrimonialherrschaft ► der Grund, die Herrschaft * PV

H I

Im|pe|ri|a|lis|mus [imperia'lısmos] der -, -ismen (lat. imperare, „vládnout“) **1.** imperialismus –ismu m, imperializmus –izmu m (velmocenská, dobytčá, expanzivní, obvykle militantní politika, vedená snahou státu o rozšíření politického a ekonomického vlivu nad jinými státy, resp. národy): **im Geiste des Imperialismus handeln** jednat v duchu imperialismu ♦ **Die ursprünglich abwertend gemeinten Begriffe „Imperialist“ und „Imperialismus“ wurden bald auch von den Befürwortern der imperialen Machtentfaltung aufgegriffen und als Selbstbezeichnung in positivem Sinn verwendet.** Původně negativně myšlené výrazy „imperialista“ a „imperialismus“ brzy uchopili i zastánci imperiálního rozvíjení moci a používali je jako označení sama sebe v pozitivním smyslu. **Der Imperialismus des Russischen Reiches unterschied sich von den Imperialismen der anderen Großmächte.** Imperialismus Ruské říše se lišil od imperialismů ostatních velmocí. **Das Großmachtstreben der europäischen Mächte führte zum Ersten Weltkrieg, mit dem das Zeitalter des klassischen Imperialismus endete.** Velmocenské snahy evropských mocností vedly k první světové válce, kterou skončilo období klasického imperialismu. **2.** imperialismus –ismu m, -izmu m (autoritářská forma vlády v podobném smyslu jako např. bonapartismus či césarismus) ♦ **Imperialismus wurde etwa im selben Sinn wie Cäsarismus verwendet; dabei ging es nicht um territoriales Expansionsstreben, sondern um den Anspruch der Herrscherfamilie, den Staat zu regieren.** Imperialismus byl používán přibližně ve stejném smyslu jako césarismus; přitom nešlo o teritoriální expanzivní snahy, nýbrž o nárok panovnické rodiny vládnout státu. **Man verstand unter Imperialismus dasselbe wie unter Cäsarismus: die Alleinherrschaft**

*eines Machthabers, der sich nach dem Vorbild Caesars auf militärische Machtmittel und auf sein persönliches Prestige stützt. Pod imperialismem se rozumělo to samé jako pod césarismem: samovláda vladaře, který se po vzoru Caesara opírá o vojenské mocenské prostředky a svou vlastní prestiž. 3. imperialismus –ismu m (poslední fáze vývoje kapitalismu, kterou charakterizuje vláda monopolů a dělení světa a jeho bohatství mezi největší kapitalistické mocnosti, marxismus-leninismus): **Lenins Werk über den Imperialismus** Leninovo dílo o imperialismu **Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus (V. I. Lenin, 1916)** Imperialismus jako nejvyšší stádium kapitalismu ♦ **Der Kapitalexport wird zur entscheidenden Triebkraft des Imperialismus.** Export kapitálu se stává rozhodujícím pohonem imperialismu. **Srov.** der Kolonialismus, der Expansionismus, der Feudalismus, der Militarismus, der Rassismus **Syn. 1.** das Expansionsstreben, das Großmachtstreben, das Hegemoniestreben, das Weltmachtstreben ► der Imperialist, das Imperium, imperialistisch * PV*

J

K

Kan|zell|pa|ra|graph der -en, jen sg paragraf -u m o kazatelně, Kanzelparagraph -u m (nařízení německého trestního zákoníku, 1871-1953/ v NDR do 1968) ♦ **Das Strafgesetzbuch wurde um den Kanzelparagraphen erweitert, der die politische Betätigung von Geistlichen einschränken sollte.** Trestní zákoník byl rozšířen o paragraf o kazatelně, který měl omezit politickou činnost duchovních. **Bismarcks Kanzelparagraph bestand noch im Dritten Reich und in der DDR fort und wurde erst 1953 vom Deutschen Bundestag aufgehoben.** Bismarckův Kanzelparagraph přetrvával ještě v dobách Třetí říše a v NDR a Německým spolkovým sněmem byl zrušen teprve v roce 1953. **Srov.** der Kulturkampf ► die Kanzel, der Paragraph *PV

Ka|pi|ta|lis|mus [kapita'lismos] der -, jen sg. **1.** kapitalismus –ismu m (ekonomický a společenský systém, v němž jsou výrobní prostředky v soukromém vlastnictví a jsou provozovány v prostředí tržní ekonomiky za účelem dosažení zisku): **ein Theoretiker des Kapitalismus** teoretik kapitalismu ♦ **Kapitalismus bezeichnet in der marxistischen Tradition die auf Marktwirtschaft, Investition vom Kapital, Lohnarbeit und Profit beruhende Produktionsweise.** Kapitalismus označuje v marxistické tradici výrobní postup, založený na tržní ekonomice, investici kapitálu, námezdní práci a výdělku. **2.** kapitalismus –ismu m (fáze vývoje společnosti, marxismus-leninismus) ♦ **Im Kapitalismus stehen sich die Arbeiterklasse und die Kapitalistenklasse gegenüber.** V kapitalismu proti sobě stojí dělnická třída a třída kapitalistů. **Srov.** der Sozialismus, der Kommunismus, das Proletariat, die Bourgeoisie, der Imperialismus, Große Depression ► der Kapitalist, kapitalistisch, antikapitalistisch * PV **Karls|ba|der Be|schl|üs|se** die, jen pl. karlovarská usnesení – pl. (ustanovení namířená proti liberálním a nacionálním tendencím v Německém spolku, vzešla z konference v Karlových Varech a zahrnovala např. policejní dohled na univerzitách, 1819) ♦ **Anlass für die Karlsbader Beschlüsse war die damals an verschiedenen deutschen Höfen vorherrschende Revolutionsangst.** Podnětem karlovarských usnesení byl strach z revolučních tendencí, který tehdy dominoval na německých dvorech. **Grundlage der Karlsbader Beschlüsse war die Teplitzer Punktation zwischen Österreich und Preußen über Vorkehrungen gegen staatsgefährdende Bestrebungen.** Předlohou karlovarských usnesení byla teplická punktace mezi Rakouskem a Pruskem o preventivních opatřeních proti snahám ohrožujícím stát. **Srov.**

Teplitzer Punktation, Deutscher Bund, die Restauration, die Burschenschaft, Deutsche Revolution ► der Beschluss * PV

Klas|sen|kampf [ˈklasŋkampf] *der* –(e)s, -kämpfe *trídni boj –e m (ekonomické, politické a ideologické napětí mezi třídami společnosti) ♦ Die Triebkräfte der menschlichen Geschichte sind Klassenkämpfe zwischen ausbeutenden und ausgebeuteten Klassen, deren Interessen als antagonistische interpretiert werden. Hnacími silami lidských dějin jsou třídni boje mezi vykořisťující a vykořisťovanou třídou, jejichž zájmy bývají interpretovány jako antagonistické/protichůdné. Im Kapitalismus stehen sich die Klassen der Proletarier und die Kapitalisten in einem Interessengegensatz gegenüber, der zum Klassenkampf führt. V kapitalismu proti sobě stojí třídy proletářů a kapitalisté v protikladu zájmů, který vede k třídni mu boji. Ausgangspunkt für den Klassenkampf ist nach Marx die Ausbeutung der Lohnarbeit durch das Kapital. Výchozím bodem pro třídni boj je podle Marxe vykořisťování námezdní práce skrz kapitál. Srov. der Kommunismus, der Sozialismus, der Kapitalismus, die Bourgeoisie, das Proletariat ► die Klasse, der Kampf, klassenkämpferisch * PV*

Ko|lo|ni|a|l|is|mus *der* -, *pl. řidč. -ismen.* kolonialismus –ismu *m (rozšiřování svrchovanosti určitého národa na teritorium a lid mimo vlastních hranic): die europäischen Kolonialismen des 19. Jahrhunderts evropské kolonialismy 19. století ♦ Neben wirtschaftlichen Gewinnerweiterungen spielten Machtrivalität und Prestigefragen eine wichtige Rolle unter den Motiven, die den Kolonialismus im Zeitalter des Imperialismus vorantrieben. Vedle ekonomických rozšiřování zisku hrály mocenská rivalita a otázky prestiže důležitou roli mezi motivy, které poháněly kolonialismus v době imperialismu. Vom Kolonialismus profitierten auch Staaten, die keine Kolonialmächte waren. Z kolonialismu profitovaly i státy, které nebyly koloniálními mocnostmi. Srov. die Kolonialisierung, der Zionismus, der Imperialismus, die Kolonialzeit, der Expansionismus, der Hegemonismus, die Fremdherrschaft Ant. der Antikolonialismus Syn. die Kolonialpolitik ► die Kolonialherrschaft, kolonialisieren, kolonialistisch, der Kolonialist, der Kolonialkrieg * PV*

Kom|mu|n|is|mus [kɔmuˈnismus] *der* -, *jen sg. (lat. communis „společný”)* 1. komunismus –ismu *m (ideologie založená na myšlenkách sociální rovnosti a svobody všech členů společnosti, společného vlastnictví a odstranění třídni ch rozdílů) ♦ Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus. Evropou obchází strašidlo – strašidlo komunismu. 2. komunismus –ismu m (politický režim států ovládaných komunistickými stranami): ein Feind des Kommunismus nepřítel komunismu im Kommunismus leben žít v komunismu ♦ Gorbatschow schrieb, dass die strafrechtliche Verfolgung derjenigen, die für die Sache des Kommunismus gekämpft hatten, zu unterbleiben habe. Gorbačov psal, že nesmějí být trestně stíháni ti, kteří bojovali za věc komunismu. Die Großmutter hat mehr als 30 Jahre unter dem ostdeutschen Kommunismus gelebt. Babička žila více než 30 let ve východoněmeckém komunismu. 3. komunismus –ismu m (fáze vývoje společnosti navazující na socialismus, marxismus-leninismus): der Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus přechod od socialismu ke komunismu ♦ Den entwickelten Kommunismus skizzierte Marx mit gesellschaftlichem Reichtum und dem Prinzip: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen. Rozvinutý komunismus nastínil Marx společenským bohatstvím a principem: Každý dle svých možností, každému dle jeho potřeb. Srov. der Sozialismus, der Marxismus, der Feudalismus, der Bolschewismus, der Kapitalismus Ant. 1. der Antikommunismus 2. der Antikommunismus ► der Kommunist, kommunistisch * PV*

Kul|tur|kampf der –(e)s, 1. jen sg Kulturkampf -u m, kulturní boj -e m (v užším kontextu: politický a náboženský konflikt mezi Pruskem a Německem a katolickou církví, 1871-1887) ♦ **Der Kulturkampf trug zur Trennung von Kirche und Staat bei und mit der Weimarer Reichsverfassung bekam das Verhältnis von Kirche und Staat seine bis heute geltende Fassung.** Kulturkampf přispěl k rozdělení církve a státu a Výmarskou ústavou získal vztah mezi církví a státem svoji podobu, která platí dodnes. **Auch die protestantischen Kirchen waren vom Kulturkampf betroffen.** Kulturkampfe byly zasaženy i protestantské církve. **Von den staatlichen Maßnahmen überdauerten den Kulturkampf staatliche Schulaufsicht, Kanzelparagraph und Zivilehe.** Ze státních opatření z kulturního boje přetrval státní dozor nad školami, paragraf o kazatelně a civilní sňatek. 2. pl -ä-e Kulturkampf -u m, kulturní boj -e m (v širším kontextu: politický a náboženský konflikt mezi státem a církví v Evropě, 2. pol. 19. stol.): **der überregionale Charakter der deutschen Kulturkämpfe** nadregionální charakter kulturních bojů ♦ **Der badische und der bayerische Kulturkampf fanden zeitlich vor dem preußischen statt und werden als Vorläufer des Konflikts zwischen Preußen und der katholischen Kirche verstanden.** Bádenský a bavorský Kulturkampf se odehrál časově před tím pruským a je chápán jako předchůdce konfliktu mezi Pruskem a katolickou církví. **Srov.** der Kanzelparagraph, ► die Kultur, der Kampf * PV

L

M

Me|di|a|ti|sie|rung die -en mediatizace -f (odstranění suverenity světského území a jeho připojení k sousednímu většímu teritoriu a podřízení se jeho nadvládě) ♦ **Die Umsetzung der Mediatisierung erfolgte durch militärische Besetzung der mediatisierten Gebiete.** Mediatizace byla uskutečněna vojenským obsazením mediatizovaných oblastí. **Der Reichsadel wurde im Rahmen der Mediatisierung entmachtet.** Říšská šlechta byla v rámci mediatizace zbavena moci. **Nach weiteren Mediatisierungen verblieben im ganzen Deutschen Bund nur 38 selbständige Staaten.** Po dalších mediatizacích zůstalo v celém Německém spolku pouze 38 samostatných států. **Srov.** die Säkularisation, die Deputation, der Standesherr, der Reichsgraf, der Fürst **Syn** die Mittelbarmachung ► mediatisieren * PV

Mit|tel|meer|ab|kom|men das -s, - Středomořská dohoda -y f (úmluva, resp. úmluvy mezi Velkou Británií, Itálií a Rakousko-Uherskem o zachování statu quo ve Středomoří a člení mocenským aspiracím Ruska, 1887) ♦ **Das Zusatzprotokoll des Rückversicherungsvertrags erkannte die russischen Interessen in Bulgarien an und widersprach damit den Mittelmeerabkommen.** Dodatek Zajišťovací smlouvy přijal/akceptoval ruské zájmy v Bulharsku a tím byl v rozporu se Středomořskými dohodami. **Großbritannien zog sich aus dem Mittelmeerabkommen zurück, welches damals den Dreibund stärkte und Frankreich kurzzeitig in Europa isolierte.** Velká Británie se stáhla ze Středomořské dohody, která tehdy posilovala Trojspolek a v Evropě krátkodobě izolovala Francii.

Srov. der Orientdreibund, der Mittelmeerdreibund, die Entente Cordiale, der Rückversicherungsvertrag **Syn.** die Mittelmeerentente ► das Abkommen, das Mittelmeer * PV

N

Nord|deut|scher B|und der –(e)s, jen sg. Severoněmecký spolek -lku m (politický svazek německých států severně od Mohanu pod pruským vedením, 1866-1871): **die Verfassung des Norddeutschen Bundes** ústava Severoněmeckého spolku ♦ **Der Reichstag des Norddeutschen Bundes bereitete mit seinen modernisierenden Gesetzen zu Wirtschaft, Handel und**

Rechtswesen wesentlich die spätere deutsche Einheit vor. Říšský sněm Severoněmeckého spolku svými modernizujícími zákony o ekonomice, obchodu a právu podstatně přispěl k pozdější německé jednotnosti. **Durch die Novemberverträge traten die süddeutschen Staaten dem Norddeutschen Bund bei, um den [zweiten] Deutschen Bund zu bilden.**

Prostřednictvím listopadových smluv přistoupily jihoněmecké státy k Severoněmeckému spolku, aby společně vytvořily [druhý] Německý spolek. **Srov.** Deutscher Bund, Deutscher Zollverein, der Novembervertrag ► norddeutsch, der Bund * PV

No|vem|ber|ver|fas|sung die -, jen sg. **1.** Listopadová ústava –y f (společná ústava Dánského království a vévodství Šlesvicka, 1863) ♦ **Durch die Novemberverfassung hatte Dänemark den politischen Einfluss über Schleswig ausgebreitet.** Listopadovou ústavou rozšířilo Dánsko svůj politický vliv na Šlesvicko. **2.** listopadová ústava –y f (ústava [druhého] Německého spolku, 1870/1) ♦ **Die Novemberverfassung stellte den Beitritt der vier süddeutschen Länder offiziell fest.** Listopadová ústava oficiálně zajistila přistoupení čtyř jihoněmeckých zemí [k Severoněmeckému spolku]. **Srov. 1.** der Deutsch-Dänische Krieg, die Juniverfassung **2.** Deutscher Bund, die Novemberverträge **Syn. 1.** (ofic.) Grundgesetz für die gemeinsamen Angelegenheiten des Königreichs Dänemarks und des Herzogtums Schleswigs **2.** (ofic.) Die Verfassung des Deutschen Bundes, Deutsche Bundesverfassung ► der November, die Verfassung * PV

No|vem|ber|ver|trä|ge die, jen pl. listopadové smlouvy smluv pl. (státní dohody Severoněmeckého spolku s Bádenskem, Hesenskem, Bavorskem a Württemberskem o jejich připojení k německým státům severně od Mohanu, 1870-71) ♦ **Der Norddeutsche Bund nahm mit den süddeutschen Staaten mit den Novemberverträgen Beitrittsverhandlungen für einen kleindeutschen Gesamtstaat auf.** Severoněmecký spolek listopadovými smlouvami zahájil s jihoněmeckými státy vyjednávání o jejich přistoupení do jednotného maloněmeckého státu. **Srov.** Deutscher Bund, Norddeutscher Bund, kleindeutsch, großdeutsch, die Reservatrechte ► der November, der Vertrag * PV

O

Ob|rig|keit die –en, vrchnost -i f (v hierarchicky uspořádaných společnostech osoby či instituce disponující právní i faktickou mocí nad poddanými) ♦ **Historisch wird zwischen geistlicher und weltlicher Obrigkeit unterschieden.** Z hlediska historie se rozlišuje mezi duchovní a světskou vrchností. **Weltliche Obrigkeiten waren zum Beispiel Könige, Fürsten oder Inhaber von Grundherrschaften.** Světskými vrchnostmi byli například králové, knížata, nebo držitelé panství. **Die Gewalt der Obrigkeit äußerte sich insbesondere in der Gerichtshoheit.** Vrchnostenská moc se projevovala především v soudní suverenitě/svrchovanosti. **Srov.** der Untertan, die Erbuntertänigkeit, die Leibeigenschaft, die Grundherrschaft, die Gutsherrschaft, der Feudalismus ► obrigkeitlich * PV

Ol|müt|zer Punk|ta|ti|on die -, jen sg. olomoucká punktace –f, olomoucké punktace pl. (rakousko-pruská smlouva týkající se sporných otázek ohledně nadvlády, v nichž bylo Prusko pod nátlakem Ruska nuceno ustoupit, 1850) ♦ **In der Olmützer Punktation hatten Österreich und Rußland Preußen gezwungen, auf die Führung in Norddeutschland zu verzichten.** V olomouckých punktacích donutilo Rakousko a Rusko Prusko, aby se vzdalo vedení v severním Německu. **In Preußen wurde die Olmützer Punktation als schwere diplomatische Niederlage empfunden.** V Prusku vnímali olomouckou punktaci jako těžkou diplomatickou porážku.

Srov. die Herbstkrise, Deutscher Bund, die Unionspolitik **Syn.** Olmützer Vertrag (olomoucká smlouva) ► die Punktation * PV

P

Pfrün|de [ˈpfrʏndə] *die, -n* (lat. *praebere* „poskytnout“) **1.** obročí - *n*, beneficium -*a n*, prebenda -*y f* (příjem/důchod za zastávání světského nebo církevního úřadu poskytovaný fyzickou nebo právní osobou) ♦ **ein Priester, der seine Pfründe aufgegeben hatte und von Schwarzbrot lebte** kněz, který se vzdal své prebendy a žil o černém chlebu **Schon im Mittelalter haben sich Päpste und Konzilien gegen die Vereinigung mehrerer Pfründen auf eine Person gewandt.** Už ve středověku se papežové a církevní sněmy obrátili proti držení více obročí jednou osobou. **Man teilte in der katholischen Kirche die Pfründen in Regular- und Säkularpfründen ein.** V katolické církvi se dělilo obročí na regulární a sekulární. **2.** obročí (přen.: funkce, za jejíž vykonávání osoba pobírá obročí **1.**) ♦ **einem Geistlichen eine Pfründe verleihen** udělit duchovnímu obročí **Die Vergabe einer Pfründe folgte demselben Prinzip wie die Vergabe von Lehen.** Udělení obročí se řídilo stejným principem jako udělení léna. **Der König verpflichtete sich, keinen Ausländern kirchliche Pfründe oder staatliche Ämter zu leihen.** Král se zavázal k tomu, že nepropůjčí církevní obročí či státní úřady žádnému cizinci. **Srov.** die Pfründenakumulation, das Pfründhaus, der Pfründner, das Benefizium, die Einkünfte, der Funktionär **Syn. 1.** die Präbende, die Pfrund (švýc.), Präven (severoněm.) **2.** die Sinekure **Ant. 1.** das Arbeitsentgelt, der Arbeitslohn, das Gehalt ► die Priesterpfründe, die Staatspfründe * PV

Pra|ger Frie|den *der -s, jen sg. 1.* Pražský mír –*u m* (mírová smlouva, která ukončila prusko-rakouskou válku, 1866) ♦ **Die Habsburgermonarchie musste im Prager Frieden kein Land abtreten.** Habsburská monarchie nemusela v Pražském míru postoupit žádná ze svých území. **2.** Pražský mír –*u m* (mírová smlouva mezi císařem a katolickou ligou na jedné straně a Saským kurfiřtstvím na straně druhé, 1635) ♦ **Obgleich sich fast alle Reichsstände dem Prager Frieden anschlossen, war der Dreißigjährige Krieg nicht beendet.** Ačkoliv se k Pražskému míru připojily téměř všechny říšské stavy, nebyla třicetiletá válka ukončena. **Srov. 1.** Deutscher Krieg, Deutscher Bund, der Südbund, Norddeutscher Bund **2.** Dreißigjähriger Krieg, katholische Liga, der Protestantismus, Westfälischer Frieden ► der Frieden, der Friedensvertrag, der Friedenschluss * PV

Punk|ta|ti|on *die -, -en* punktace –*f* (předběžná dohoda, resp. návrh písemné smlouvy v hl. bodech) ♦ **Nach intensiven Verhandlungen unterschrieben der österreichische Kanzler und der preußische Ministerpräsident eine Punktation.** Po usilovných vyjednáváních podepsal rakouský kancléř a pruský ministerský předseda předběžnou dohodu/punktaci. **Srov.** das Abkommen, der Kontrakt, der Vertrag, die Konvention, der Pakt **Syn.** der Vorvertrag ► Olmützer Punktation, Teplitzer Punktation * PV

Q

R

Re|ak|tion *die -, jen sg. (fr. réaction „reakce, zpátečnictví“)* (i hanl.) reakce –*f*, reaktionismus –*ismu m*, reakční hnutí –*n*, reaktionáři –*ů pl.*, reaktionářství –*n*, zpátečnictví –*n* (lpění na překonaných politických a společenských poměrech a snaha chránit je před reformátorským či revolucionářským pokrokářským snažením se o změnu, v Německu bývá jako období reaktionismu označována 2. pol. 19. stol.) ♦ **Die Reaktion bildete die bürgerliche Mitte zwischen dem hochadeligen bis großbourgeoisen Chauvinismus und dem libertaristischen Sozialismus in der Arbeiterbewegung.** Reakci tvořil měšťanský střed mezi vyhroceným nacionalismem vysoké šlechty a velkoburžoazie a volnomyšlenkářským

socialismem v dělnickém hnutí. **In einigen Wochen eskalierte der Kampf zwischen Revolution und Reaktion in ganz Deutschland.** V několika týdnech byl vyhrocen boj mezi revolucí a reakcí po celém Německu. **Er hat mit seiner Rede gegen den Imperialismus und Nationalismus den erbitterten Hass der deutschen Reaktion erregt.** Svým projevem proti imperialismu vyvolal hořkou nenávist německých reakcionářů. **Srov.** die Bourgeoisie, die Restauration, die Revolution, der Feudalismus **Ant.** der Fortschritt, die Revolution ► reakcionär, Reaktionär, die Reaktionsära * PV

Res|tau|ra|ti|on, Re|s|tau|ra|ti|on die -, -en (lat. restaurare „obnovit“) **1.** restaurace – f (návrat ke společenskému uspořádání, které bylo narušeno revolucí, pučem či válkou) ♦ **Für die deutschen Staaten werden die Jahre 1815-1830 als Zeitalter der Restauration bezeichnet.** U německých států bývají léta 1815-1830 označována jako období restaurace. **Restaurationen und Revolutionen sind beide Kulturträger und Kulturvernichter.** Restaurace a revoluce jsou zároveň nositeli i ničiteli kultury. **2.** restaurace – f, restaurování – n (záchrana a odborná oprava uměleckých děl a starožitností se snahou o co nejpřirozenější zachování původního díla) ♦ **Der Spezialist für Antiquitäten ist für Restaurationen von Möbeln aller Zeitepochen bekannt.** Specialista na starožitnosti je známý pro svoje restaurace nábytku všech období. **Srov. 1.** die Reaktionsära, die Revolution, die Reaktion, Wiener Kongress **2.** die Renovation, die Antiquität ► restaurativ, die Restaurationszeit * PV

Rück|ver|si|cher|ungs|ver|trag der -(e)s, jen sg Zajišťovací smlouva –y f (tajná dohoda o neutralitě mezi Německou říší a Ruskem, 1887) ♦ **Der Rückversicherungsvertrag bestand aus zwei Teilen: dem geheimen, defensiv ausgerichteten Hauptvertrag und einem „ganz geheimen“ offensiven Zusatzprotokoll.** Zajišťovací smlouva se skládala ze dvou částí: tajné obranné hlavní smlouvy a „supertajného“ dodatku ofenzivní povahy. **Die neue Regierung glaubte, der Rückversicherungsvertrag schütze das Deutsche Reich nicht vor einem französischen Angriff.** Nová vláda se domnívala, že Zajišťovací smlouva nechrání Německou říši před útokem Francie. **Einer der größten Fehler von Kaiser Wilhelm II. bestand darin, den Rückversicherungsvertrag mit Russland nicht zu erneuern.** Jedna z největších chyb císaře Viléma II. spočívala v tom, že neobnovil Zajišťovací smlouvu s Ruskem. **Srov.** der Dreibund, der Dreikaiserbund, der Zweibund, der Zweiverband ► der Vertrag, die Rückversicherung * PV

Rus|ti|kal|land das -(e)s, -länder rustikál -u m (panský pozemek poskytovaný k hospodaření sedlákům za pachtovné ve formě financí, nebo podílu z úrody) ♦ **Die Bauern waren nur Pächter und keine Besitzer des Rustikallandes.** Sedláci byli pouhými pachtýři a rustikál nevlastnili. **Das Rustikalland bewirtschafteten die Bauern selbst, mussten aber Abgaben an den Grundherrn leisten.** Rustikál obhospodařovali sedláci sami, ale museli pánovi odvádět pachtovné. **Srov.** die Grundherrschaft, das Grundbuch **Syn.** das Rustikalgut **Ant.** das Dominikalland, das Dominikalgut ► der Rustikalist * PV

S

Sä|ku|la|ri|sa|ti|on [zɛkulʌʁizəˈt͡sjoːn] die –en (lat. saecularis „světský“) **1.** sekularizace - f (zesvětštění církevních pozemků a jejich připojení pod nadvládu necírkevních území, 18.-19. stol.) ♦ **Der Anzahl der Reichsprälaten verringerte sich durch Säkularisationen.** Počet říšských prelátů se sekularizacemi snížil. **Nach der Säkularisation wurde die Burg Sitz eines Rittergutes, das nach dem Zweiten Weltkrieg enteignet wurde.** Po sekularizaci se stal hrad sídlem zemanského statku/panství, který byl po druhé světové válce vyvlastněn. **2.**

sekularizace - *f* (zabavení či užívání církevního majetku státem) ♦ **Mit der Säkularisation verwandelte sich das Kloster endgültig in ein Schloss.** V rámci sekularizace byl klášter definitivně přeměněn na zámek. **3.** sekularizace - *f*, zesvětštění - *f* (odklon od církve a oslabování jejího vlivu na politické a společenské dění) ♦ **Im weiteren Sinn versteht man unter Säkularisation den Übergang von religiösen zu weltlichen Werten.** V širším smyslu se pod sekularizací rozumí přechod od náboženských hodnot k světským hodnotám. **Srov.** die Mediatisierung, die Grundherrschaft, die Obrigkeit **Syn** 1. die Verweltlichung, die Säkularisierung (řidč.) **2.** die Verstaatlichung **3.** die Verweltlichung, die Säkularisierung (řidč.)
▶ säkularisieren * PV

Schönbrunner Konvention, Schönbrunner-Konvention *e - , jen sg* Schönbrunnská dohoda –*y f* / konvence - *f* / smlouva –*y f* (vojenská obranná úmluva mezi Rakousko-Uherskem a Ruskem zavazující k vzájemné spolupráci, 1873) ♦ **Die Schönbrunner Konvention enthält die Verpflichtung zu friedlicher Beilegung von Konflikten.** Schönbrunnská dohoda zahrnuje povinnost urovnání konfliktů mírovou cestou. **Das Deutsche Reich tritt der österreichisch-russischen Schönbrunner-Konvention später bei, die damit zum Dreikaiserabkommen erweitert wurde.** Německá říše se později připojila k rakousko-ruské Schönbrunnské dohodě, která tak byla rozšířena na Smlouvu tří císařů. **Srov.** das Dreikaiserabkommen, der Dreikaiserbund **Syn.** Schönbrunner Abkommen ▶ die Konvention * PV

Süd|bund *der –(e)s, jen sg.* Jižní spolek –*u m* (nerealizovaná představa státního svazku jihoněmeckých států Bavorska, Württemberska, Bádenska a Hessen-Darmstadtka, 1866-69) ♦ **Die süddeutschen Staaten sollten sich zu einem Südbund vereinen, der international unabhängig sein sollte.** Jihoněmecké státy se měly sjednotit do tzv. Jižního spolku, který měl být mezinárodně nezávislý. **Der Südbund wurde erst im Prager Frieden erwähnt.** Jižní spolek byl poprvé zmíněn v Pražském míru [mírové smlouvě z r. 1866]. **Srov.** Norddeutscher Bund, Deutsches Reich, Schutz- und Trutz-Bündnisse, Prager Frieden **Syn.** Süddeutscher Bund ▶ der Süden, der Bund * PV

T

Tepl|it|zer Punk|ta|ti|on *die - , jen sg.* teplická punktace –*f* (tajná rakousko-pruská dohoda s cílem zvýšit kontrolu nad ostatními členskými státy Německého spolku, byla namířena zejména proti liberálním a nacionálním tendencím, 1819) ♦ **Die Befürwörter einer liberal-konstitutionellen Fortentwicklung mussten in einer Teplitzer Punktation der österreichisch-preußischen Vereinbarung zustimmen.** Zastánci liberálně konstitučního pokrokového vývoje byli nuceni v teplické punktaci souhlasit s rakousko-pruskou dohodou. **Srov.** Karlsbader Beschlüsse, Deutscher Bund, der Liberalismus, der Nationalismus, die Restauration ▶ die Punktation * PV

U

V

Vor|märz *der - , jen sg.* **1.** doba –*y f* předbřeznová (období německých a rakousko-uherských dějin mezi Vídeňským kongresem a březnovou revolucí, 1815-1848/49) ♦ **Der Vormärz ist gekennzeichnet durch äußeren Frieden, gewaltsam erzwungene innere Ruhe und durch die Unterdrückung aller nationalen und liberalen Bewegungen im Metternischen System und durch ein verbreitetes Massiveland.** Doba předbřeznová se vyznačuje mírem navenek, vnitřním mírem vynuceným násilím, potlačováním všech národních a liberálních hnutí po vzoru metternichovského absolutismu a rozšířenou masivní bídou. **Die Organisation**

politischer Parteien war durch ein Gesetz des Deutschen Bundes im Vormärz auch in den böhmischen Ländern verboten. Organizovat politické strany bylo zákonem Německého spolku v době předbřeznové zakázáno i v českých zemích. **Gottfried Keller war in den Jahren des Vormärz ein zorniger junger Dichter und radikaler Mächtiger-Revolutionär.** Gottfried Keller byl v době předbřeznové vzteklý mladý básník a radikální rádoby revolucionář. **2.** (lit.) „Vormärz“, literatura doby předbřeznové, literatura restaurace (literární epocha mezi romantismem a realismem v německy mluvících zemích, částečně charakterizovaná silnou politizací, 1815-50): **die Autoren des Vormärz** autoři literatury doby předbřeznové/ doby restaurace ♦ **Wichtige Genres des Vormärz waren der Brief, der Reisebericht und das politische Gedicht.** Významnými žánry literatury označované jako Vormärz byly dopis, cestopis a politická báseň. **Srov. 1.** die Revolution, die Restauration, der Liberalismus, der Polizeistaat, die Zensur, Wiener Kongress **2.** das Biedermeier, die Romantik, Junges Deutschland ► der März, die Märzrevolution * PV

W

Wiener Schlussakte die -, jen sg. Vídeňská závěrečná akta *akt pl. tantum* (doplňk Německých spolkových akt – základního právního dokumentu Německého spolku, obsahující podrobnější ustanovení, 1820) ♦ **Die Wiener Schlussakte brachte die politisch und sozial konservativen Absichten des Bundes verstärkt zum Ausdruck.** Vídeňská závěrečná akta zdůraznila politické a sociálně konzervativní záměry [Německého] Spolku. **Im Jahr 1866 ist der Deutsche Bund aufgelöst worden und die Wiener Schlussakte hat ihre Gültigkeit verloren.** V roce 1866 byl Německý spolek rozpuštěn a Vídeňská závěrečná akta pozbyla platnosti. **Srov.** Deutsche Bundesakte, das Bundesrecht, Deutscher Bund, die Nationalversammlung, die Bundesversammlung **Syn.** Schlussakte der Wiener Ministerkonferenzen, Bundes-Supplementar-Akte ► der Bund, der Schluss * PV

X

Y

Z

Zweibund der -(e)s, jen sg Dvojspolek -lku m (tajná obranná dohoda mezi Německou říší a Rakouskem-Uherskem, 1879) ♦ **Der Zweibund ist Teil von Bismarcks Neuaufbau seines Bündnissystems nach dem Berliner Kongress gewesen.** Dvojspolek tvořil součást znovuoobnovy Bismarckova spojeneckého systému po Berlínském kongresu. **Der Zweibund wurde auch auf österreichischer Seite kritisch gesehen.** Dvojspolek byl vnímán kriticky též na rakouské straně. **Srov.** der Doppelbund, der Zweiverband, der Dreikaiserbund ► der Bund, zwei * PV

Zweiverband der -(e)s, jen sg, Dvojdohoda -yf (obranná dohoda mezi Ruskem a Francií, 1892) ♦ **Der Zweiverband war erheblichen Spannungen ausgesetzt, da der russische Zar eine klare Positionierung Frankreichs gegenüber Großbritannien erwartete.** Dvojdohoda byla vystavena značným napětím, neboť ruský car očekával jasné stanovisko Francie vůči Velké Británii. **Der russisch-französische Zweiverband war später mit Großbritannien zur Triple-Entente verbunden.** Rusko-francouzská Dvojdohoda se později spojila s Velkou Británií do Trojdohody. **Srov.** die Triple-Entente, der Zweibund, der Dreibund, der Dreiverband **Syn.** Französisch-Russische Allianz ► der Verband, zwei * PV